



Presseinformation

Uraufführung

Die Geschwister Pfister

Relaxez Vous! - Die Geschwister

Pfister im Sitzen

Musik Show

1. Dezember 2022 – 15. Januar 2023, 20.00 Uhr, So 19.00 Uhr

Die neue Show mit Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und der Jo Roloff Band

Sie sind hinreißend komisch, mitreißend perfekt und Entertainer von seltenstem Format, sie stehen für aufputschenden Schlager, aufheulenden Schmalz und augenzwinkernden Charme: Die Geschwister Pfister.

Auf die Geschwister Pfister ist seit über 30 Jahren Verlass. Sie trotzen dem Zeitgeist und erobern standhaft die kleinen wie die großen Bühnen, singen und springen, graziös wie eh und je, würdevoll gealtert und jung im Gemüt. Begleitet von der famosen Jo Roloff Band begeistern sie die Zuschauer im gesamten deutschsprachigen Raum.

Und wer angesichts von Pandemie und Wellness-Wahn, von Krieg und Reality-Soaps, von Klimakatastrophe und Parkplatznot droht, dem Wahnsinn anheimzufallen, dem rufen sie zu: RELAXEZ VOUS!

Weitere Infos unter www.geschwister-pfister.de

**Karten-Telefon 030-883 15 82 oder
tickets@bar-jeder-vernunft.de**

Karten inkl. aller Gebühren: VVK € 27,90 – 62,90 // Abendkasse € 24,50 – 54,90
Ermäßigte Karten ab € 12,50

Pressestelle BAR JEDER VERNUNFT / TIPI AM KANZLERAMT
Sabine Wenger M.A. (Leitung) – Tel. 030-390 665 65 – s.wenger@bar-jeder-vernunft.de
Claudia Trapp – Tel. 030-390 665 66 – c.trapp@bar-jeder-vernunft.de
www.bar-jeder-vernunft.de - www.tipi-am-kanzleramt.de

tipBerlin

tip-
Siebdrucke

Avignon, Mawil, Yelin,
Wagenbreth, Hinrichs
adaptieren

ZILLE

Geschwister Pfister: Das
Comeback des legendären
Berliner Show-Trios

Cabaret *deluxe*



Edgar Selge
Der Schauspiel-Star
über leichte Muse
am Schiller Theater



Monica Bonvicini
Nimmt sie die Neue
Nationalgalerie
jetzt auseinander?

51. Jahrgang
Heft 24 | 22
5,90 €





Editorial

Gute Laune, liebe Leserinnen und Leser,

ist vielleicht das, was uns im Moment am meisten fehlt. All die Krisen, das deprimiert. Und dann schneit's ausgerechnet im Energiespar-Winter schon im November. Da kommen die **Geschwister Pfister** mit „Relaxez-Vous!“ gerade recht, ihrer neuen Produktion an der **Bar Jeder Vernunft**. „Entspannt euch!“, rufen sie uns, aber auch sich selbst zu. Corona hat der selbstständigen Bühnen-Szene schwer zugesetzt, so dass sich sogar Größen wie **Christoph**



Exklusive Zille-Mappe: Fünf Künstler:innen haben speziell für den tip Siebdruck-Adaptionen von Werken des Zeichners geschaffen (s. S. 16)

Marti, Tobias Bonn und Andrej Schneider mit Themen wie Miet- und Grundsicherungsanträgen beschäftigen mussten. Bemerkenswert offen haben sie mit tip-Redakteur Martin Schwarz über ihre Ängste in der Pandemie-Zeit gesprochen, und sie sich auch nicht zu fein, „Danke“ zu sagen für die finanziellen Corona-Hilfen vom Land Berlin, die dann doch noch bei ihnen ankamen. Was gut ist für uns alle, der wir bekommen von den Pfisters jetzt eine neue Show, in der ein

Song „**Little Street In Rüdeshheim**“ heißt. Da habe ich sofort gute Laune. Das ist so wunderbar absurd. Und gleichzeitig schwermüti denn mit solchen Hits beamte eine Generation, die den Zweiten Weltkrieg angezettelt und überlebt hatte, schreckliche Erinnerungen weg. Die Pfister-Shows haben bei aller Liebe zum Schlager eb immer eine Tiefendimension.

Was noch wichtig ist: tip-Redakteur Jacek Slaski hat eine **Zille-Siebdruck-Mappe** (s. Foto) herausgegeben. **Edgar Selge** spielt Komödie (S. 44). **Herbert Fritsch** findet Komödie bei Wagner (S. 50) **Monica Bonvicini** baut die Neue Nationalgalerie um (S. 64). Die besten **Weihnachtsmärkte** finden Sie in der Beilage. Und im nächsten tip kommen dann die **Geschenketipps**. Bis dahin,

Titelfoto: Fokke & Held; Collage Tip Berlin; Foto: Tip Berlin



Ihre
Stefanie Dörre,
Chefredakteurin

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: tip Berlin
Müllerstraße 12, 13353 Berlin
redaktion@tip-berlin.de T: 0 30 233 269 600

Verbreitete Auflage: 15.467 Seitenanteil: 5,63
Reichweite: 84.604 Anzeigenäquivalenz:



tip Berlin

Mittwoch, 23. November 2022
Publikumszeitschrift / 2 x monatlich
Seite: 10-15 / ganze Seite



AN93.016 LMD-7964038

Titel



Verlosung
Wir verlosen 5x2 Karten
für „Relaxez-Vous!“ der
Geschwister Pfister (2x2 Karten
am 22.12., 3x2 Karten am 23.12.)
Bitte E-Mail mit Wunschtermin und
Kennwort „Geschwister Pfister“
an: geschenkt@tip-berlin.de.
Einsendeschluss: 7.12.

Die Geschwister
Pfister 2022: mal
ganz entspannt

Foto: Fokke & Heid

„Thank God for the Kunstfigur!“

„Relaxez-Vous!“ ist ihr erstes eigenes Programm seit neun Jahren, bei dem die **Geschwister Pfister** vereint auf der Bühne stehen. Wir sprachen mit Andreja Schneider, Christoph Marti und Tobias Bonn über Liebe in Bern, Lieder in Rüdeshheim, die Bar jeder Vernunft, Geschlechterrollen – und Berlin

Interview: Martin Schwarz

Ein überaus geräumiger Probenraum in einer Steglitzer Fabriketage. Vor einem riesigen Spiegel sind drei muschelförmige Sessel postiert, das Mobiliar der neuen Show. Als allererster Außenstehender überhaupt darf der tipBerlin Zeuge einiger Songs und Conférencen aus dem neuen Programm „Relaxez-Vous!“ der Geschwister Pfister werden. Kaum ist das Playback-Band mit der Musik gestartet, findet eine Metamorphose statt: Aus Andreja Schneider, Christoph Marti und Tobias Bonn werden Fräulein Schneider, Ursli und Toni Pfister, jene Kunstfiguren, mit denen das Trio seit über drei Jahrzehnten große Erfolge feiert. Begonnen hat alles 1991 mit dem Programm „Melodien fürs Gemüt“, damals noch ohne Andreja Schneider, dafür mit Max Gertsch und Lilian Naef. Es folgten etliche Programme mit so schmissigen Titeln wie „Have a Ball“ oder „On the Run“. Seit 2013 und ihrem Toskana-Programm „Wie wär's, wie wär's?“ sind alle drei Pfisters erstmals wieder vereint mit einer eigenen Show auf der Bühne zu sehen.

Dazwischen traten die drei Allrounder mal getrennt, mal zusammen in Inszenierungen an der Komischen Oper, in der

Komödie am Kurfürstendamm, im Tipi oder Marti und Bonn als Duo in Erscheinung.

Primär geht es am Tag unseres Interviews bei den Proben um die korrekten Abläufe auf der Bühne, um Übergänge und Choreografien. Die Arrangements des musikalischen Leiters Johannes Roloff stehen längst. Zum Glück, denn alle drei sind gesundheitlich etwas angeschlagen, müssen aber stimmlich nicht die volle Leistung bringen. Zu sehen sind: schmissige Songs auf Deutsch, Japanisch oder Schwyzerdütsch. Dazu: launige Conférencen. Unterstützt werden die Künstler vom stets bestens aufgelegten Ko-Regisseur und Choreograf Christopher Tölle.

Danach: ein rund 90-minütiges Gespräch mit drei Profis, die reflektiert, offen und pointiert Auskunft über ihr Schaffen geben.

Frau Schneider, Herr Bonn, Herr Marti, die neue Show „Relaxez-Vous!“ hat ein musikalisches Gourmet-Menü als losen Handlungsstrang?

TOBIAS BONN (TB) Eine unserer ersten Conférencen im Programm beginnt mit „Willkommen zu der Show“ ...

CHRISTOPH MARTI (CM) ... und dann fährt Ursli dazwischen und sagt: „Das ist interessant, dass du dazu ‚Show‘ sagst!“ Das Ganze entspricht eher einer exklusiven Essenseinladung, aber statt Gängen gibt es hier Songs. Alle sollen sich entspannen, und wir helfen dabei, auf Augenhöhe und live. Nach einigen sehr aufwändigen Programmen hatten wir den Wunsch, alles runterzufahren, also ohne 400 Kilo schwere Showtreppe zu agieren.

Man wird ja auch nicht jünger ...

ANDREJA SCHNEIDER (AS) So ist es. Unser Songtitel Nummer zwei war: „Der erste Lack ist ab“ von Grethe Weiser.

CM Diese ganzen Prozesse begannen noch vor Corona. Die Pandemie hat uns, wie allen anderen auch, richtig ein Bein gestellt.

TB Ich hatte Jahre zuvor schon das Bedürfnis, mal ein Sabbatical einzulegen, aber welcher freie Künstler kann sich so etwas leisten? Dann kam diese Pause, aber sie war nicht so entspannend wie erhofft.

CM Und wir wussten nicht: Wie viele Mieten kann ich noch bezahlen, wenn wir kein Einkommen haben? Das hätte in letzter Kon-

sequenz für mich bedeutet, dass ich im Haus meiner Eltern in der Schweiz leben muss.

Aber Sie haben doch als Firma Förderung beantragt?

TB Für eine Zwei-Mann-Firma als GbR wie unsere hat die Förderung am Anfang nicht gegriffen. Es gab die Berliner „Soforthilfe für alle“, das war gut, aber damit waren wir schnell durch. Später hieß es: Selbstständige können vereinfacht Zugang zur Grundversicherung bekommen. Ich habe für diesen Antrag 100 Seiten abgegeben! Aber ab November wurde die Förderung dann deutlich besser.

CM Ich erinnere mich an den Bescheid, nach dem wir wussten, dass ich nicht in die Schweiz zurückziehe. Wir sind durch manches Raster durchgefallen, aber letztendlich wurden wir unterstützt, und da kann man auch mal Danke sagen.

TB Das alles ist bis heute eine große Wunde und im Nervensystem verankert. Und mit all dem Scheiß, der in letzter Zeit noch dazugekommen ist, nagt das sehr an den Leuten. Das hat uns für das Thema unseres Programms bestärkt: „Relaxez-Vous!“ Man muss schauen: Wo scheint die Sonne? Was gibt es noch Schönes? Und welches Lied kann man singen?

CM Da kommt der Kitsch ins Spiel. Kitsch ist die Sehnsucht der falschen Gefühle

danach, echt zu sein. Es gibt Songpassagen wie Poesiealbumsprüche: „Vergeude keine Stunde“, „Freu dich am Leben“ – da kann es

gleich zu Beginn zu sagen: „Some of you decided to dress simple.“ In früheren Programmen hätte er hier einen Giftpfeil abgeschossen. Jetzt aber sagt er: „It's okay!“ Das ist gleichzeitig freundlich und gemein.

„Selbst das schrägste Lied gewinnt immer auch durch die Live-Situation“

ANDREJA SCHNEIDER

einem ja schnell den Magen umdrehen. Aber dann denkt man plötzlich: Bahnt sich da etwa Weisheit an?

Wird denn die Leitidee des musikalischen Menüs durch Kostüme unterstützt?

CM Nein, aber die Kostüme sind ganz schön unverschämt, wenn man bedenkt, dass der Abend im Grunde kein Thema hat. Wobei es sich Ursli natürlich nicht nehmen lässt,

Ich habe für das Interview heute extra ein ziemlich buntes Hemd angezogen ...

CM Ich habe das sofort registriert und mich sehr gefreut!

Die meisten der Songs, die Sie bei der Probe eben vorgestellt haben, kannte ich nicht. Nimmt man sich da nicht den Vorteil des Wiedererkennungswertes beim Publikum?

TB Das stimmt. Aber die großen Gassenhauer wären hier fehl am Platze.

CM Viele Menschen werden sich bei der aktuellen Liedauswahl fragen: „Wo habt ihr das denn her?“

Ja, wo haben Sie das denn her?

TB Das hat ja auch seinen Reiz, so eine Ausgrabung.

CM Es gibt eine zeitliche Klammer bei der Liedauswahl: frühe 60er bis Anfang 70er. Aber es gibt auch Lieder auf Japanisch und Schwyzerdütsch.

Wie lange vorher beginnt das Nachdenken über eine neue Show?



Die Urbesetzung: Christoph Marti, Tobias Bonn, Max Gertsch und Lilian Naef (v.li.) 1991 bei „Melodien fürs Gemüt“

Foto: leider unbekannt



„Wie wär's, wie wär's – Geschwister Pfister in der Toscana“, Premiere 2013

AS) Meistens Jahre zuvor. Wir haben die Angewohnheit, uns Pfistergarderoben-CDs zusammenzustellen und stoßen dafür auf Songs, die „pfisterig“ genug sind.

CM) Wir sind sehr gut darin, uns Sachen zu merken. Und da wir sehr viel zusammen auf Reisen sind, auch mit den Musikern, gibt es immer wieder Situationen, die merke ich mir. Auch für die Conférencen.

Entstehen bei der finalen Auswahl der Lieder denn keine Konflikte?

TB) Frustration kommt schon vor. Es hängt ja auch stark davon ab, was der musikalische Leiter Johannes Roloff zu einem Lied sagt, weil er die Cover-Versionen ja für uns dreibis fünfstimmig bearbeitet. Wir haben aber Vertrauen zueinander, das Richtige zu finden. AS) Und was man auch nie vergessen sollte: Selbst das schrägste Lied gewinnt immer auch durch die Live-Situation.

CM) Ich genieße unglaublich die Zeit, die wir zusammen verbringen mögen, etwa bei einem Tag in Rüdesheim am Rhein. Wir finden so einen Ort dann gleichzeitig fürchterlich und großartig. Dann höre ich eines Nachts um drei im Schweizer Radio Gus Backus mit dem Lied „Little Street In Rüdesheim“ und sage: Voilà! Und wir können dann sogar eine Geschichte dazu erzählen, die wir wirklich erlebt haben.

Ich liebe diese leicht angeranzte Atmosphäre an Rhein und Mosel ...

TB) Das ist ja auch etwas, das wir gerne bedienen: einen Glanz vergangener Jahre.

Gibt es innerhalb der Geschwister Pfister eine Hierarchie? Sind Sie gleichberechtigt?

AS) (zeigt auf Tobias Bonn) Das ist der Mannager, (zeigt auf Christoph Marti) das ist der künstlerische Leiter, und ich bin die Kon-

taktperson und bringe neue Personen ins Spiel.

TB) Wir kennen uns einfach schon sehr lange und nehmen aufeinander Rücksicht.

CM) Jeder von uns kann jederzeit und ununterbrochen die Nerven verlieren. Wir sind oft auch verzweifelt, Tränen fließen reichlich. Was mir aber wichtig ist, und da reagiere ich



Tobias Bonn (li.) und Christoph Marti als Peter Alexander und Mireille Mathieu in „Servus Peter – Oh La La Mireille“ (2011)

sehr allergisch: Ich hasse es, wenn ich das Gefühl bekomme, dass sich jemand, der intern dazugehört, aufwerten will. Denn alle haben die allergrößte Wertschätzung zueinander.

Kommen wir zu Ihren Anfängen. Sie, Christoph, und Sie, Tobias, haben sich 1984 in der staatlichen Schauspielschule Bern kennengelernt.

CM) Am ersten Tag unserer Aufnahmeprüfung.

Haben Sie sich da schon lieben gelernt?

CM) Ich ja. Es war am 22. März 1984. Bei so einer Aufnahmeprüfung wird ja eine Weiche fürs Leben gestellt. Ich war total gestresst. Und dann habe ich Tobi gesehen, er stand da

mit seinen roten Schuhen und seinem beige karierten Hemd, die Sonne schien und er war so deutsch und entspannt. Mein erster Gedanke war: Den nehmen sie! Und mein zweiter Gedanke: Den würde ich auch nehmen!

Max Gertsch und Lilian Naef waren auch auf dieser Schule?

TB) Ja. Während des Studiums hat der heutige Theaterregisseur Stefan Huber mit uns vier ein Tingeltangelprogramm einstudiert. Das wurde von der Schule nicht gerne gesehen.

CM) Die Show durfte nicht beworben werden, denn es gab im ersten Jahr ein absolutes Auftrittsverbot. Aber schließlich waren die Leute total begeistert, und die Schule hat sich dann sogar damit gebrüstet.

Hatte die Berner Kombo einen Namen?

CM) Die Hot Cats!

Herrlich! Wie ging es weiter?

TB) Christoph, Max und Lilian hatten nach dem Studium Engagements in Berlin, ich war zuerst in Göttingen und bin dann auch nach Berlin gezogen. Und wir wollten wieder so etwas machen wie damals auf der Schauspielschule.

„Wir bedienen gern einen Glanz vergangener Jahre“

TOBIAS BONN

Aber nur nebenher?

TB) Zuerst ja, weil es eben am Theater langweilig und frustrierend war. So ist unser erstes Programm „Melodien fürs Gemüt“ entstanden.

CM) An dieser Stelle muss ich ein Zitat aus einem Film über Marlene Dietrich einstreuen. Dort sagt Maximilian Schell: „Nichts ist schmerzhafter, als sich in traurigen Zeiten an ein vergangenes Glück zu erinnern.“ Denn die ersten Erfahrungen am Theater waren extrem frustrierend. Unsere Treffen waren wie eine Therapie, wir haben wieder angefangen, Musik zu machen. Das erste Stück war „Apple Blossom Time“ von den Andrew Sisters. Lilian hat dann gesagt: „Wenn wir jetzt schon so viel Zeit investiert haben, sollten wir auch etwas daraus machen!“ Sie

Mut zur Farbe:
„Have a Ball“ hieß
die Show der
Geschwister
Pfister im Jahr
2002. Von links
nach rechts:
Christoph Marti,
Andreja Schneider
und Tobias Bonn



hat dann die ersten Auftritte in Bern organisiert.

TV Der Erfolg war überraschend groß und wir haben gemerkt, dass wir davon die Miete bezahlen können.

CM Und wir haben Leute kennengelernt wie Andreja Schneider. Sie kellnerte damals noch in der Bar „Rost“ und ist immer wieder mal auf den Tresen gestiegen, um zu singen.

AS Ich war zu dieser Zeit nicht frustrierte Schauspielerin und frustrierte Kellnerin zugleich und kannte die Freundin von Max, der mich zum Programm der Geschwister Pfister einlud. Ich habe das gesehen und dachte: Geile Scheiße! Mein Vater war Jazzmusiker, wir hatten einen Plattenschrank voller Easy Listening und Closed-Harmony-Gesängen. Die Pfisters sind nach ihren Auftritten immer in meine Bar gekommen, sie hatten einen reservierten Tisch.

CM Wir haben Andreja dann singen hören und immer öfter zu uns in die Show als Gast eingeladen.

Sie haben auf der Bühne genau definierte Kunstfiguren geschaffen: Ursli mit dem amerikanischen Akzent ist der Bruder von Toni mit dem Schweizer Akzent. Toni wiederum ist mit Fräulein Schneider mit dem bulgarischen Akzent verheiratet. Warum dieses Stilmittel?

CM Weil wir auf diese Weise wunderbar mit den Bühnenfiguren spielen können. Mittlerweile trennen inzwischen alle komplett zwischen Bühne und Marke und dem, wer wir tatsächlich sind. Wir wollen privat bitte komplett unsere Ruhe haben.

Haben diese Kunstfiguren also immer auch eine Schutzfunktion?

AS Für mich hat sie vor allem eine tragende Funktion. Damit kann man viel besser etwas übertragen als mit einer privaten Person. Als Andreja Schneider würde ich nie sagen: „Ich habe zuhause eine Kuh in der Küche stehen“, wie jetzt im neuen Programm.

CM Wir saßen zum Beispiel mal im Frühstücksfernsehen und sollten da innerhalb von zwei Minuten etwas Lustiges sagen. Thank God for the Kunstfigur! Denn ich als Ursli Pfister und du als Fräulein Schneider, wir können jederzeit einen Spruch loslassen. TV Die Fernsehredaktionen dachten sich ja oft: „Wir brauchen noch etwas Lustiges, laden wir also die Geschwister Pfister in eine Talkshow ein.“ Aber mit uns als Kunstfiguren kann man über kein reelles Thema reden, das funktioniert nicht. So etwas müsste man mit uns als Privatpersonen machen. Das ist ein Dilemma.

Der große „Kleinkunst“-Hype begann zeitgleich mit Ihrem Aufstieg Anfang der 90er-Jahre. Wie haben Sie diese Entwicklung damals verfolgt?

CM Es gab neue Spielstätten, die so jemanden wie uns auch haben wollten. Dann hat das damals neue Privatfernsehen etliche von diesen neuen Künstlern wie Michael Mittermeier oder Martina Brandl abgegriffen. Wir waren einmal mit Sissi Perlinger in einem Comedyformat zugange und haben schnell gemerkt, dass wir da fehl am Platze sind. Das, was wir meinen, funktioniert nur live auf der Bühne. Entscheidend für uns war die Bar jeder Vernunft: ein Ort als Zuhause, mit Kollegen wie Pigor und Eichhorn, Gayle Tufts, Max Raabe, Meret Becker oder Maren Kroymann. Da gab es einen Austausch, der bis heute anhält.

Gab es niemals Ambitionen, selbst zu komponieren und zu texten?

CM Niemals! Denn das, was ich mit meiner Kunst meine, ist etwas, was es gibt. Man würde ja auch nie auf die Idee kommen, einen Schauspieler zu fragen, ob er nicht selber so etwas wie Shakespeare schreiben möchte. Unser Fundus an Liedern ist grenzenlos, und so begreife ich mich. Das hat

Foto: Folke

„Jeder zweite Regisseur hat zu mir gesagt: Du musst männlicher werden, sonst wird das nichts“

CHRISTOPH MARTI

auch alles mit meiner Jugend in der Schweiz in den 70er-Jahren zu tun. Ich, jung, schwul, in der Schweiz, ich wusste nicht, ob es auch noch jemand anderes gibt, der so ist wie ich und der das nicht sein soll. Da kannst du nicht anders als anfangen zu träumen. Es gab nur mich und meinen Plattenspieler. Da konnte ich sein. Es hat sich ja mittlerweile alles zum Positiven gewandelt: Ich lebe seit rund 40 Jahren mit einem höchst liebenswerten Mann zusammen, die Eltern waren alle auf der Hochzeit. Aber dennoch trage ich dieses Gefühl von damals in mir.

Ein großer Aspekt in Ihrer Kunst war immer das Aufheben von Geschlechterrollen ...

CM In der Bar jeder Vernunft ging das. Die wollten das.

TB: Wir sind von Beginn an völlig unverkrampft mit dieser Thematik umgegangen. Einer der Geschwister Pfister ist ja nun ein-

deutig schwul, obwohl das nie ausgesprochen wird.

CM Vor der Premiere unseres allerersten Programms wollten wir die Reaktion des Publikums testen und haben vor der Gedächtniskirche in Kostümen gesungen. Ich hatte eine Höllenangst, dass ein Kollege vom Schiller-Theater um die Ecke biegt und sagt: „Das kannst du auf keinen Fall machen, dich hier so zu präsentieren.“ Der Theaterbetrieb zu dieser Zeit war zu hundert Prozent hetero-normativ. Schwulsein war kein Thema, außer es wurde problematisiert, dann durfte es stattfinden. Jeder zweite Regisseur hat zu mir gesagt: „Christoph, du musst männlicher werden, sonst wird das nichts.“

Wie nehmen Sie die derzeitige Genderdebatte wahr?

CM Ich lese gerade das „Blutbuch“ von Kim de l'Horizon. Ich erkenne die literarische Qualität durchaus und identifiziere mich sehr mit Ort und Handlung. Das ist faszinierend. Auf der anderen Seite ist diese gendergerecht geschriebene Sprache wahnsinnig anstrengend zu lesen, man braucht fast eine Gebrauchsanweisung.

AS Meine grundsätzliche Haltung ist (mit bulgarischem Akzent): „Eine deutsche Sprache ist eine schwierige Sprache.“ Eine Sprache muss lebendig bleiben, sie muss sich erneuern. Aber man sollte sich immer über das Patriarchale einer Sprache bewusst sein, gerade im Deutschen.

TB Ich genere manchmal, wenn ich an eine größere Gruppe von Menschen schreibe, die ich nicht

alle gut kenne. Im täglichen Gebrauch und beim Sprechen mache ich das nicht, das ist einfach zu umständlich. Die Diskussion darüber ist aber gut und notwendig, sonst wäre sie ja auch nicht so aufgeregt.

Welche Rolle spielt Berlin für die Geschwister Pfister?

TB Ganz pragmatisch ist Berlin zuallererst der Ort, wo wir bis heute die besten Auftrittsmöglichkeiten haben.

CM Für mich bedeutete Berlin von Beginn an die Abwesenheit von allem, was ich zuvor kannte: meinen ganzen Schweizer Background. Wenn ich mir heute ansehe, was wir alles an Legende und Erfindung kreiert haben, wäre das außerhalb von Berlin nicht möglich gewesen.

AS Ich bin in der Nähe von Köln in einem Ort namens Bergheim aufgewachsen. Mein Wunsch damals war: Ich will einfach groß leben! Ich will an einem Ort sein, wo es ganz viele interessante Menschen gibt und ich ganz viel Abenteuer erleben kann. Und das war für mich Berlin, der Ort, wo man das Flirrende teilen kann.

TB Ich lebe gerne in Berlin und möchte auch nirgendwo anders leben. Auch weil ich diese Stadt schön finde und weil ein historischer Wind hier um jede Ecke weht.

AS Ich habe vor meinem Umzug nach Berlin eine Zeitlang in Münster gelebt und wusste, hier will ich nicht bleiben. Daraufhin habe ich mir am Kiosk die neueste Ausgabe des tip gekauft und dort in den Kleinanzeigen meine erste Wohnung in Berlin in der Beusselstraße 70 gefunden.



Buntes Hemd, extra für die Pfisters: tip-Redakteur Martin Schwarz

Von Manuel Brug

Das Geheimnis der Geschwister Pfister

Nach neun Jahren haben die Geschwister Pfister, die Helden der deutschen Glamourbrettlszene, ein neues Programm vorgestellt. In Berlin, im Spiegelzelt der Bar jeder Vernunft. Alles wie immer? Und wo waren sie eigentlich so lange?

Was ist das Geheimnis, wie kann es gelingen, den Zauber gegenseitiger Anziehung frisch zu halten? Durchaus auch mal durch Verweigerung, Beschränkung, strenge Limitierung. Damit steigt die Attraktivität, das Verlangen, der Must-Have-Factor.

So führen die Geschwister Pfister nun schon seit über drei Jahrzehnten ihr amüsiertes, willig folgendes Publikum am plüschverbrämten Nasenring durch die Showbizarena der deutschen Glamourbrettlszene. Und das verlangt verlässlich nach mehr. Zwar konnte man die divinen Drei regelmäßig in diversen Reinkarnationen erleben, zu zweien, solo, in fremde Rollenkostüme schlüpfend, in der Schweiz und in der Komischen Oper. Aber jetzt, nach neun Jahren, laden sie erstmals wieder zu einem flotten Dreier-Originalprogramm in ihr cosy Künstlernerst, die nach wie vor schön schillernde Berliner Bar jeder Vernunft.

Und auch bei dieser Lokaltätenwahl gilt: Lieber kuschelig intim als zu groß. Voilà, die kommenden sechs Wochen Gastspiel sind so gut wie ausverkauft. Und das in der gegenwärtigen Kunstgroßwetterlage...

Alles wie immer. Die Fans sind älter geworden, auch die drei geizen zwar nicht mit Glitter, zeigen aber trotzdem im Dauer-Close-Up mutigstolz die Krähenfüße und Tränensäcke unter dem Pancake-Make-Up alter Schule.

Ursli Pfister, total in Pink, mit Schluppenbluse und neuen Juwelen, ist jetzt in der wirklich bitchy Joan-Crawford-Phase. Das Fräulein Schneider gibt die bulgarische Liz Taylor im mauven Schwanenflaum. Und Toni in Maiglöckchengrün ist immer noch als falsettsäuselnder Ruhepol mit der Gitarre der dauerschmachtende Boy next Door.

So aalen sie sich hingegossen mit Drinks ("Gin Tonic ohne Tonic, bitte") in blausamtenen Fächersesseln, alles sehr Sixties-Style. Hinten leuchten die Sterne am Vorhang, und der ewig verlässliche Jo Roloff führt sein versatile Meisterspielerquartett gern von der Schweineorgel aus.

Wir sind gereift. Die Pfisters, die nach wie vor am Uralt-Narrativ der zwischen Zermatt und Las Vegas groß gewordenen Show Boys plus dem angeheirateten Fräulein Schneider aus Sofia/Bulgaria festhalten, sie sind es natürlich auch. So what?

"Relaxez-vous!" heißt ihr wirklich total entspanntes neues Programm mit locker gestreuten Wohlfühlwitzen und Wellness-Songs. Es fühlt sich sofort alt an, altvertraut, aber immer wieder schön. Weil diese Truppe eben stets schon über den Wellen des Zeitgeists surfte, das haben sie erst kürzlich mit dem gewagten Revival-Gig der allerersten "Melodien fürs Gemüt" von 1992 in der vierköpfigen Urbesetzung bewiesen: Es flutschte wunderbar.

Und immer cognacbohnen süß.

"Die Pfisters im Sitzen" wurde uns jetzt versprochen, aber man muss sich nicht auf Rollatoren und andere Alterszipperlein einstellen. Andreja Schneider, Christoph Marti und Tobias Bonn - so heißen die Geschwister im wirklichen Leben - mögen zwar in jenem schnöden Echtleben stramm auf ihr siebtes Lebensjahrzehnt zusteuern, doch die Bühnenkunstfiguren können immer noch aufrecht stehen und wunderschönst in harmonischer Engführung singen.

Cognacbohnen-süß sind also die Scherze, sahnesemig die Songs, eingerahmt von zwei Oberkrainer Glam-Nummern, die eben - das ist Pfister-Art - nonchalant geglittert werden. Sorgfältig komponiert und kuratiert ist die Nummernabfolge zwischen Dino und Gus Backus, Beatles und Ingrid Peters.

Da gibt es Folklore-Disconummern für das bauernpolkatzende Fräulein, Chorknaben-Balladen für Toni und primadonnige Samtarien für den tremolierenden Ursli. Schlager und Schmalz als "Erkennen Sie die Melodie?" in der wonnig genossenen Endlosschleife. Nach der "kleinen Herzensmelodie" folgt "Da-Da-Mu" die obligatorische Swiss-Yodel-Hüpfnummer über einen strammen Stier als echt helvetischer Surrealismus.

Mit "Splendor in the Grass" geht es in die Pause, danach ist Bequem-Kleidung de luxe angesagt. Das Fräulein in Feuerabend-Batik, nebelumwallt, Ursli in Kunstleder, Toni im Pseudo-Vuitton-Freizeitanzug mit Pfister-Logo - und ab geht es zum fingerhutklackernden "Coney Island Washboard Roundelay".

"Leider schon wieder vorbei", stöhnt dauernd das Fräulein, weil die Zeit während dieses verführerisch eskapistischen Easy-Listening-Reigens so schnell vergeht. Und keiner merkt, wie viel Können es kostet, das alles so in den Flow zu bringen. Nur am Anfang hakelte es noch, klangen die Stimmen harsch, mussten sie erst in die Spur kommen.

Zeigt die ewige Pfister-Platte also erste Haarrisse? I wo! Ursli trumpft noch auf mit Peggy Lee auf Japanisch, und mit "Wir freuen uns aufs Wiedersehen" biegen sie hoffnungsmachend in die ultimative Vokalschlusskurve. Auf bald also, und nicht erst wieder in neun Jahren zur nächsten Familienzusammenführung.

Bildunterschrift:

Die Drei von der Wohlfühlbühne: Ursli, Fräulein Schneider und Toni

Foto: *Barbara Braun / BAR JEDER VERNUNFT*

Bildunterschrift:

Die Geschwister Pfister im Sitzen. Das bleibt aber nicht lange so

Foto: *Barbara Braun / BAR JEDER VERNUNFT*

Foto: *Barbara Braun / BAR JEDER VERNUNFT*



Relaxez-vous! Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und die Jo Roloff Band.

Show der Geschwister Pfister Musik heilt die zerrüttete Welt

Von Gunda Bartels

Da sind sie ja wieder: Ursli und Toni Pfister, die ewigen Waisenbuben aus Zermatt, und Tonis Ehefrau, das laktosophile Fräulein Schneider, das wie jede anständige Bulgarin eine „Kuh in der Küche“ stehen hat. Die Heilung der heillos zerrütteten Welt durch verschüttete Hits und Kefir-Kulturen. Den Plan betreiben Christoph Marti, Tobias Bonn und Andreja Schneider seit dreißig Jahren.

Trotz ihrer Allgegenwart auf Bühnen von Komischer Oper bis Tipi bis Bar jeder Vernunft liegt die letzte Dreiershow der Musikkabarettisten neun Jahre zurück. Da führen die Geschwister Pfister „in die Toskana“ und persiflierten musikalisch die Mittelmeer-Sehnsucht der Wirtschaftswunder-Deutschen.

Harte Arbeit an der Bühnen-perfektion

Den neuen Streich „Relaxez-vous! Die Geschwister Pfister im Sitzen“ eröffnet ein Gaga-Medley aus Gruseloldies, die allesamt das Wörtchen „Hallo“ im Titel tragen. Gefolgt vom Grethe-Weiser-Klassiker „Der erste Lack ist ab“.

Ein auf das Alter der selbst ernannten Könige des Showbiz wie auf seine Gemeinde zutreffender Fakt, der den Spaß am campen Fledern der Popkultur von Slavko Avsenik über Brigitte Mira und Peggy Lee bis zu den Beatles nur steigert.

Wo die Show zu sehen ist

Relaxez-vous! Die Geschwister Pfister im Sitzen läuft bis zum 15. Januar in der Bar jeder Vernunft, Schaperstr. 24, in Wilmersdorf.

Aufführungen: Di – Sa 20 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr
So 19 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr

Karten gibt es für 12,50 bis 62,90€.

Das Easy Listening ohne roten Faden, ohne das sonst übliche Showthema, dass die Pfisters zelebrieren, ist harte Arbeit an der Bühnenperfektion. Der Gedanke trägt scheint's auch den Premierenjubiläum in der Bar jeder Vernunft. Gesang, Choreografien, Kostüme, Band, Gaga-Conferenzen und zweieinhalb Stunden Bühnenpräsenz: das ist handwerklich erste Sahne.

Virtuosos Geplänkel

Und immer wieder erstaunlich, aus welcher Mottenkiste die Pfisters und Johannes Roloff, ihr Bandleader und Musikdirektor, Songs wie das Schweizerische „Da-Da-Muh“ oder das Japanische „Zundoko Bushi“ ausgraben und umdrehen. Gegen dieses schräge Zeug nimmt sich die elegante Swingnummer „Relaxez-vous“, die einst Dean Martin sang, schon fast zu glatt aus. Nach der Pause häufen sich dann mit Don McLeans „Wonderful Baby“, „Words of Love“ von The Mamas and the Papas und „Your're nobody till somebody loves you“ die bekannten Nummern.

Zusammengehalten werden die Melodien für's Gemüt, die im Pfister-Style aufgefrischt und umgedreht werden, durch das virtuose Geplänkel der Drei, die – wer würde es besser können? – als Kunstfiguren schamlos das eigene Denkmal pflegen. Der exaltierte Ursli, der mit Glitzerringen und dem

ausgestellten Ami-Akzent Libera- ce Konkurrenz macht. Der joviale Toni, der den braven Ehegatten gibt.

Bewährt wild durcheinander

Und Fräulein Schneider, die mit hartem Balkan-Akzent in mütterlicher Matronenhaftigkeit von ihrer Zeit als Zehnkämpferin „hinter dem eisernen Vorhang“ schwadroniert. Klischees, Nostalgie, Sentiment, die Demontage und die Verherrlichung des musikalischen Muffs vergangener Jahrzehnte – das geht in „Relaxez-vous“ nach bewährter Pfister-Manier alles wild durcheinander. Und dass hier eigentlich Toni und Ursli, genauer Christoph und Tobias, das Ehepaar sind, weiß auf den Showbühnen zwischen Zürich und Berlin auch jeder.

Massage für die Seele

„And what was this all about?“, fragt Ursli in weiser Selbsterkenntnis des Dilemmas der Show ohne Thema. „Ein heiterer Plausch war's“, befindet Toni und Fräulein Schneider ergänzt: „Wir wollten Sie aufrichten“. Das ist gelungen. Tatsächlich ist sie sehr entspannend, so eine Show, in der es um nichts geht. Das ernste Zeitgefühl im richtigen Leben schreit schließlich schon unentwegt: Krise, Katastrophe, es geht um alles. Da dürfen immerhin die Entertainer Seelen massieren und schillernde Seifenblasen pusten.

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Berliner Morgenpost
Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
chefredaktion@morgenpost.de T: 0 30 88 72778 87

Verbreitete Auflage: 44.378 Seitenanteil: 0,28
Reichweite: 92.750 Anzeigenäquivalenz:



Berliner Morgenpost

Samstag, 3. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 14 / oben Mitte



AN93.016 LMD-8119176

Morgens Fango, abends Tango

Das erste Programm der Geschwister Pfister nach neun Jahren: „Relaxez-vous!“ in der Bar

Peter Zander

Tatsächlich. Drei riesige, ausladende Plüschessel stehen auf der Bühne. Und die drei Künstler nehmen wirklich darin Platz. Als wäre man nicht in der Bar jeder Vernunft, sondern bei einer Talkshow. „Relaxez-vous!“ heißt ihr Programm. Ein Appell zur Entspannung, mit Ausrufezeichen. Noch deutlicher der Untertitel: „Die Geschwister Pfister im Sitzen“. Sind die Drei so in die Jahre gekommen, dass sie einen Abend nicht mehr durchstehen? „Der Lack ist ab“, singt Andreja Schneider alias Fräulein Schneider gleich anfangs ein altes Grete-Weiser-Lied. Muss man sich also Sorgen machen um die Pfisters? Werden sie bald in Rente gehen oder das nächste Mal mit Rollator kommen?

Wie entspannt man sich? Einfach zurücklehnen und berieseln lassen

Nein, natürlich nicht. Sie haben uns mal wieder reingelegt. Wie schon einmal vor 20 Jahren, als sie ihre Show „Have a Ball“ als Abschiedsgala angekündigt haben. Aber von diesem Trio lässt man sich gern reinlegen und nimmt den Entspannungsimperativ gern an. Die Zeiten sind schwer genug, eine Krise jagt die andere. Man kommt aus den Sorgen gar nicht mehr raus. Das gilt auch für die Künstler. Aber sie konnten entweder nur verzweifeln – oder das tun, was sie am besten können: unterhalten. Glücklicherweise haben sie sich für Letzteres entschieden. Die Krisen werden nicht mal angedeutet, aber natürlich sind sie stets präsent.

Für ein paar unbeschwerte Stunden entführen sie uns aber in ihre Parallelwelt, in der ein Bruder mit Schweizer Duktus spricht, der andere mit amerikanischem Slang und die Maid dazwischen mit schwerem bulgarischen Zungenschlag. Sie sprechen aber alle dieselbe Sprache. Die der Musik. Und das wird gleich im ersten Song beschworen: „Der Mensch, der braucht Musik, sie ist die beste Freundin, die es gibt.“ Der Zuschauer muss sich nur



Ein Knallertrio: Andreja Schneider (M.), Christoph Marti (l.) und Tobias Bonn als Geschwister Pfister.

FOTOGRAF BARBARA BRAUN / MUTPHOTO

zurücklehnen. Nein, eins wird dann doch von Ursli Pfister alias Christoph Marti eingefordert: „You have to bewunder us.“

Neun lange Jahre lang haben die Geschwister kein eigenes Programm mehr gemacht. Sie waren immer mal wieder in anderen Produktionen dabei, zu dritt an der Komischen Oper oder im Schiller Theater. Und Ursli und Toni Pfister alias Tobias Bonn auch zu zweit als Cindy &

Bert-Show. Aber nun haben sie wieder ein eigenes Programm. Und mal nicht themenbezogen wie die Toskana-Tour 2013, das Armee-Programm 1995 oder der Ausflug ins Weltall 1996. Diesmal sind sie ganz rahmenlos. Und laden das Publikum wie zu einem großen Dinner. Nur gibt es dabei keine Speisengänge, sondern herrliche Sangeshäppchen. Sie zelebrieren Schlager und Evergreens im klassischen

Pfister-Sound, immer eine Hommage, aber immer auch herrlich überdreht bis kurz vor der Parodie. Und mit so wertvollen Botschaften wie „Do do muh muh muh“, „Suse suse suse“ oder „Trulallala“.

Dazwischen wird räsoniert, wie es sich am besten entspannen lässt. Mit Wellness – „morgens Fango, abends Tango“ (das Fräulein). Mit dem Rubbeln von Rubelllosen (Toni). Oder einfach „jung und attraktiv sein“ (Ursli). Aber nein, am schönsten entspannt es sich beim Musizieren – mit dem über drei Dekaden ebenfalls bestens eingespielten Jo Roloff Quartett.

Dabei, na klar, springen die Drei auch immer wieder auf. Und liefern herrliche Choreographien. Ein bisschen Schwannensee-Einlage ist auch mal dabei. Und dann wird ein Lied wieder mit dem dramatischem Ernst eines französischen Chansons intoniert – auch wenn Ursli das komplett auf Japanisch singt und man kein Wort versteht. Dazwischen gibt's, wie bei allen Geschwistern, echten wie falschen, auch ein paar Sticheleien hie und da. Irgendwie ist bei den Dreien also alles so wie immer. Und das ist auch ein Trost in diesen Tagen, wo nichts ist, wie es war.

Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht. Der Tag war stressig, gern hätte man da abends einfach zu Hause auf dem Sofa gesessen. Und die bessere Hälfte hatte Rücken und wollte sich gar nicht erst in die dichte Bestuhlung der Bar zwingen. Aber Relaxen ward versprochen, also sind wir doch raus in die winterliche Kälte. Und wirklich, schon nach wenigen Minuten ist die Last des Tages vergessen. Jetzt mühen sich andere, um uns zu bespaßen. Und sie tun es mit Hingabe. Und bis zum Äußersten. Am Ende sinken sie völlig ermattet in die Sessel. Aber klar, auch das ist wieder nur Show. Die Geschwister, auch wenn sie auf die 60 zutänzeln, sind immer noch die tollsten Stehaufmännchen und -weibchen der hiesigen Kleinkunst.

Bar jeder Vernunft, Schaperstr. 24, Wilmersdorf. Kartentel.: 8831582. Bis 15. Januar.

75% der Originalgröße

Seelentrost mit Schlagerkost

Nach neun langen Jahren proben die Geschwister Pfister endlich ein neues Programm – im Sitzen

Peter Zander

Kaum zu glauben, aber wahr: Es ist tatsächlich neun lange Jahre her, dass das letzte Bühnenprogramm der Geschwister Pfister „Wie wär's, wie wär's?“ Premiere hatte. Das famose Berliner Bühnen-Trio war zwar immer da. Ihr Toskana-Programm spielten sie fast sechs Jahre lang. Und dann waren die Geschwister auch anderswo zu erleben: in der Komischen Oper in den Operetten „Clivia“ (2014) und „Roxy und ihr Wanderteam“ (2019), in Katharina Thalbachs herrlichem Bühnenspaß „Mord im Orient-Express“ im Schiller Theater und zuletzt in Barrie Koskys Abschiedsprogramm „All Singin', All Dancin' Yiddish Revue“.

Christoph Marti alias Ursli Pfister und Tobias Bonn alias Tobi Pfister waren außerdem auch zu zweit in ihrer Show „Cindy & Bert“ zu erleben. Andreja Schneider, das Fräulein Schneider im Trio, hat unterdessen viel Fernsehen gedreht, in der Bar jeder Vernunft aber auch Regie geführt bei der Westernparodie „5 Glorreiche Sieben“ (2019). Und dann waren die Pfisters, zum 30-Jährigen der Bar jeder Vernunft, im April noch einmal mit ihrem allerersten Programm zu erleben, in der Ur-Besetzung im Quartett, noch einmal vereint mit Lilian Naef und Max Gertsch, die ja kurz danach absprangen und durch das Fräulein Schneider ersetzt wurden.

Den Wahnsinn der Welt da draußen mal für eine kurze Zeit vergessen

Aber dennoch: Im Dreiklang haben die Geschwister seit ihrem Toskana-Ausflug nichts Neues mehr ausgepflegt. Das haben sie auch selbst vermisst. Und es war den beiden Herren sehr bewusst, dass es bei ihrem Fräulein eine gewisse Frustrationstendenz gab. Doch ihre „Cindy & Bert“-Show war, inklusive Showtreppe und Mitsänger, so kostspielig, dass sie in zwei Staffeln gespielt werden musste, um sich zu amortisieren. Und nach der ersten Staffel kam – der Lockdown. Nichts ging mehr. Wovon sich Tobias Bonn, der Buchhalter der Formation, „bis heute nicht erholt hat“, wie Marti, sein Partner auf der Bühne wie im Leben, konstatiert.

Auch die Idee mit der Ur-Formation kam nicht von ihnen, sondern von der Bar selbst. „Das war eine Geburtstagstorte“, so Marti. Das haben sie gern gemacht. Und auch Fräulein Schneider fand die Idee bezaubernd. Sie hat ja, wie sie zugibt, bei den Pfisters als Fan angefangen, konnte zuerst Max Gertsch und kam durch ihn auf die Truppe. Und wie schon damals beim allerersten Programm war sie auch beim Jubiläum wieder als Gast dabei.

Aber jetzt brennen sie alle wieder für eine gemeinsame Show. Bei anderen Produktionen arbeiten sie ja wie Schauspieler unter fremder Regie. Das sei „wie Urlaub“, meint Marti: Da muss man nur abends zur Vorstellung und sich sonst um nichts kümmern. Klassische Theaterarbeit, wie sie die Schauspielabsolventen Marti und Bonn seinerzeit für ihre Pfisters bewusst aufgegeben haben. Eine eigene Show dagegen ist immer eigenes Herzblut, von der ersten Idee bis zum letzten Ausfeilen.



Die Geschwister Pfister im Sitzen: Toni (Tobias Bonn), Ursli (Christoph Marti) und Fräulein Schneider (Andreja Schneider, v.l.).

HELD FOCKE

Danach waren alle drei hungrig. Jetzt kommt endlich ihr neues Programm, das am 1. Dezember in der Bar jeder Vernunft – wo sonst? – Premiere hat. Und für das sie derzeit in der Stagefactory in Steglitz proben. Fast schon ein Comeback. Beim Besuch dort halten sie uns jedoch auf Abstand. Weil alle, auch die Musiker, schrecklich husten. „Unsere Proben klingen wie eine musikalische Tuberkulosestation“, so Andreja Schneider. Der Körper schreit nach Relaxen. Aber der Premierentermin schreit: Von wegen.

„Relaxez-vous!“ heißt das Programm. Mit dem Untertitel: „Die Geschwister Pfister im Sitzen“. Moment mal: Sind die ewig jungen, auf der Bühne stets so agilen Pfisters etwa alt geworden? Können Sie nicht mal mehr stehen? „Klar, wir gehen stramm auf die 60 zu“, meint Marti lachend. Das sei auch „eine Handlungsfrage“, unterstreicht Schneider. „Aber wir stehen schon mal auf“, relativiert Bonn. Tatsächlich kokettieren sie nur damit: Gleich zu Beginn singt das Fräulein: „Der Lack ist ab, wir sind nicht mehr die Jüngsten, aber was macht das schon!“ Natürlich sei die Show „kein Yogakurs“, so Marti. Ihre bisherigen Shows waren immer thematisch eingerahmt: Die Pfisters in der Toskana, in der Army, im Weltraum. Das hat auch die Liedauswahl bestimmt. Mit dem neuen Programm dagegen seien sie einmal ganz „unplugged“. Und können ihr Programm ganz eklektizistisch bauen.

Aber der Titel, der übersetzt „Entspannen Sie sich!“ heißt, ist mit einem Ausrufezeichen versehen, also als Imperativ zu verstehen. Und das gilt nicht nur für die Künstler, sondern auch fürs Publikum.

Denn: „Wir wollen die Zuschauer dazu bringen, den Wahnsinn der Welt da draußen mal zu vergessen und sich zu entspannen“, so Bonn: „Wie soll man das alles sonst ertragen!“ All die schrecklichen Nachrichten dieser Tage lassen auch

Unterhaltungskünstler erstarren. Aber gerade in Krisenzeiten hat ihre Arbeit, hat das Showbiz auch einen therapeutischen Wert. Jeder empfindet in diesen Tagen eine gewisse Ohnmacht, nichts gegen den Irrsinn tun zu können. Da bietet ihre Arbeit

auch einen gewissen Halt, geben die drei zu. Und sie hoffen, dass sie ihrem Publikum damit auch etwas geben können. Seelentrost mit Schlagerkost, wie immer bei ihnen mit reichlich Ironie. Der Lack, das spürt man gleich, ist noch lange nicht ab.

„Relaxez-vous!“ mit den Geschwistern Pfister

Supernova am Firmament der Showbranche

Anfang Dezember sind in Berlin gleich zwei Revuen an den Start gegangen, die eine Zeitreise in die Vergangenheit versprechen und mit einem Schuss Nostalgie das Publikum von den Katastrophen des Hier und Jetzt ablenken wollen. Während im Admiralspalast die XXL-Show „Berlin Berlin“ in die vermeintlich lasterhafte Welt der 1920er Jahre entführt und dabei Ikonen wie Marlene Dietrich, Anita Berber oder Josephine Baker auf die Bühne bringt (ebenso Bert Brecht, Kurt Weill, die Comedian Harmonists u.a.), bringen sich in der intimen Bar jeder Vernunft mit „Relaxez-vous!“ die Geschwister Pfister als Ikonen selbst zurück auf die Bühnen – und zwar dergestalt, dass sie die Ur-Versionen ihrer Show-Persönlichkeiten Ursli und Toni Pfister aus Zermatt und Fräulein Schneider aus Bulgarien auferstehen lassen, so wie man sie kennt aus den Anfangszeiten der 1990er.

Seit jenen Anfängen haben sich die drei Künstler, die hinter diesen fiktiven Bühnenpersönlichkeiten stehen – also Christoph Marti, Tobias Bonn und Andreja Schneider – Schritt für Schritt von ihren durchgeknallten, größtenwahnsinnigen und unwiderstehlichen Alter Egos verabschiedet. Die drei haben sich in Folgeshows dekonstruiert, zerlegt, getrennt, Solo-Projekte gestartet oder in anderen Kombinationen weitergearbeitet, u.a. mit einem Peter-Alexander- und Mireille-Mathieu-Programm, einer Cindy-und-Bert-Show, mit Kinorollen in „Ich war noch niemals in New York“ oder TV-Auftritten beim „Tatort“, es gab Plauderabende auf einer Parkbank (mit Katharina Thalbach) und zwischendurch immer wieder Wiedervereinigungen in Produktionen der Komischen Oper („Clivia“, „Roxy und ihr Wunderteam“), dem Staatstheater Nürnberg („Ball im Savoy“) oder dem Tipi („Frau Luna“). Mit all diesen Arbeiten sind Marti, Bonn und Schneider gereift, haben sich weiterentwickelt, ausgetestet, individuell verwirklicht. Trotzdem sind sie immer die „Pfisters“ geblieben. Fluch und Segen zugleich.

Wenn sie jetzt – drei Jahrzehnte später – noch einmal zur Ur-Version ihrer Figuren zurückkehren, dann tun sie das mit der souveränen Gelassenheit von Showstars, die ganz genau wissen, wer sie sind, was sie wert sind, was ihre Rolle im Verhältnis zu den jeweils anderen ist, was sie aneinander haben und wieso sie in exakt dieser Kombination so heiß geliebt werden – egal wie toll sie einzeln sind. Die Pfisters demonstrieren, dass sie mit „Relaxez-vous!“ die absolut perfekte Balance zueinander gefunden haben. Was bekanntlich nicht immer der Fall war. Sie demonstrieren auch, dass sie inzwischen bereit sind, sich gegenseitig Raum zu geben, damit jeder einzeln strahlen kann und alle drei zusammen als Supernova am Firmament der Berliner Showbranche leuchten können.

Sie sitzen nebeneinander auf drei glamourösen Lounge-Sesseln, plaudern entspannt über ihr (fiktives) Leben, tragen atemberaubend schöne Kostüme von Heike Schneider, in denen besonders Fräulein Schneider aussieht, wie eine Wiederauferstehung schönster Ingeborg-Hallstein-Träume. Und sie singen in „close harmony“-Arrangements von Jo Roloff, der mit seiner kleinen Band („Speedy“ Schäfer am Bass, Immo Hoffmann am Schlagzeug und Gary Schmalzl an der Gitarre) die Show auch begleitet. Perfekt wie immer, falls es nötig ist, das extra zu erwähnen.

Dr. Kevin Clarke



SHOW

Einfach mal gemeinsam runterkommen

Die Geschwister Pfister stellen in der Bar jeder Vernunft ihr neues Programm „Relaxez-vous! – Die Geschwister Pfister im Sitzen“ vor

DIRK TEUBER

Die Berliner können sich in diesem Jahr noch auf ein neues Programm der Geschwister Pfister freuen. Zum 30. Jubiläum der Bar jeder Vernunft wiederholten sie im April in Originalbesetzung ihr erstes Programm „Melodien fürs Gemüt“. Und sie kehren ein weiteres Mal zurück. Zum neuen Stück sagt Toni Pfister: „Der vollständige Titel ‚Relaxez-vous! – Die Geschwister Pfister im Sitzen‘ hat ein Ausrufezeichen und ist also ein Imperativ. Wir raten den Zuschauern und ermahnen uns selber dazu, sich zu entspannen. Sonst wird man ja wahnsinnig. Erst mal tief einatmen und wieder ausatmen... dann schauen wir weiter.“

Was genau Inhalt der Show sein wird, verrät das Trio um Toni und Ursli Pfister sowie Fräulein Schneider nicht. Dazu Ursli Pfister: „Die Idee stammt ja noch aus den Zeiten vor der Pandemie. Nach unserem Heurigenprogramm ‚Ohne di' da geht's halt net‘ und unserer großen Samstagabendshow ‚Cindy & Bert‘ wollten wir eine Show zu dritt, mit der wir endlich auch wieder auf Tour gehen können. Die letzte Premiere mit Andreja war unsere Toskana-Show. Das ist neun Jahre her.“

Auf dem Pressefoto sitzt das Trio sehr entspannt auf Vintage-Möbeln und einem schönen Flokati. Wird denn das auch das Bühnenbild sein? Toni Pfister relativiert: „Nein. Der Flokati entspricht leider nicht den für Theater vorge-



Die Geschwister Pfister präsentieren sich entspannt. HELD FOKKE

Termine

Relaxez-vous! – Die Geschwister Pfister im Sitzen

Voraufführung: 30. November
Uraufführung: 1. Dezember, 20 Uhr
(bis 15. Januar)

schriebenen Brandschutzbestimmungen. Und das mit dem Sitzen ist eher symbolisch zu verstehen. Wir wollen es uns und unseren Zuschauern mal bequem machen. Aber für die Lieder stehen wir dann schon auch mal auf.“

Und was für Lieder es sein werden, möchten die drei jedenfalls noch nicht preisgeben. Doch wer sich mit dem Repertoire der Pfisters auskennt, weiß, sie wildern in den 1960er- und 1970er-Jahren. Dabei steht nicht nur deutschsprachiges Liedgut im Vordergrund, auch internationale Songs und Schlager in verschiedenen Spra-

chen stehen zur Auswahl. Aber es wird keine Rückschau mit der Essenz aus den vorherigen Programmen werden. Dazu Ursli Pfister: „Nein. Die Show ist im Gegenteil sehr im Hier und Jetzt. Ich schaue lieber nach vorne.“

Eines verraten sie aber doch: Keiner der Songs wurde schon einmal von ihnen gesungen und dass viele ihrer Lieblingslieder auftauchen. Sind da auch Peinlichkeiten zu erwarten, etwas, das man sich erst jetzt nach mehr als 30 Jahren traut zu singen? Ein letztes Wort gehört der Dame: „Peinlich ist einem ja etwas, wofür man sich schämt. Und ich würde doch sagen, dass die Geschwister Pfister eindeutig als schamlos zu bezeichnen sind.“ Also, liebes Publikum, ein bisschen schamlos schadet nie, entspannen Sie sich!

Bar jeder Vernunft

Schaperstraße 24, Wilmersdorf
Tel.: 030 - 883 15 82
www.bar-jeder-vernunft.de

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Siegessäule
Ritterstraße 3, 10969 Berlin
redaktion@siegessaule.de T: 0 30 23 55 390

Verbreitete Auflage: 47.500 Seitenanteil: 1,46
Reichweite: 145.350 Anzeigenäquivalenz:



Siegessäule

Donnerstag, 1. Dezember 2022
Publikumszeitschrift / monatlich
Seite: 40-41 / ganze Seite



AN93.016 LMD-7997872



NEUE SHOW DER GESCHWISTER PFISTER

Runterkommen

Der Titel ist Programm: „Relaxez-vous“. SIEGESSÄULE sprach mit Christoph Marti alias Ursli Pfister und Tobias Bonn alias Toni Pfister über Entspannung, Humor und Deeskalation in unruhigen Zeiten

„Relaxez-vous! – Die Geschwister Pfister im Sitzen“, 30.11. (Voraufführung), 20:00, 01.12. (Premiere), 20:00, 03.12., 20:00, 04.12., 19:00, 06.+07.+10.12., 20:00, 11.12., 19:00, 14.+15.+17.12., 20:00, 18.12., 19:00, 21.–23.12., 20:00, 25.12., 19:00, 26.+28.+29.+30.12., 20:00, 31.12., 19:00, Bar jeder Vernunft

bar-jeder-vernunft.de

Foto: Tobias Bonn, Christoph Marti, Andreja Schneider (v. l. n. r.)

Übersetzt ist der Titel eures neuen Programms die Anforderung „Entspannt euch!“. Leichter gesagt als getan – angesichts von Klimakrise, Pandemie, Krieg, Rechtspopulist*innen weltweit ... **Christoph Marti:** Da empfiehlt sich ein Besuch in der Bar jeder Vernunft zu unserer Show, das ist ganz sicher eine effektive Maßnahme.

Wogegen genau? C. M.: Gegen die Anspannung. Wir können ja jetzt entweder verrückt werden oder trotzdem weitermachen mit dem Leben. **Tobias Bonn:** Was können wir Besseres tun? Angesichts dieser Zeiten? Sonst können wir uns auch einfach gegenseitig die Rübe einschlagen, bis der Stärkere gewinnt. **C. M.:** Was gerade woanders passiert, während wir davon sprechen. **T. B.:** Aber dem setzen wir das entgegen, was wir am besten können. Natürlich brauchen wir Sachen wie Theater und Musik und alles andere, was das Leben lebenswert macht. Gerade in solchen Zeiten. Der Ansatz bei „Relaxez-vous!“ ist: Alle mal runterkommen und tief durchatmen. Es ist sehr angebracht, sich das selber und gegenseitig öfters zu sagen. Das tun wir in dieser Show. Deeskalation ist es, was wir im Kleinen beitragen können angesichts dieser zunehmenden Aufgeregtheit überall. Sei es im Berliner Straßenverkehr oder bei politischen Diskussionen. **C. M.:** Wir waren uns allerdings schon früh einig, dass in der Show nicht die Wörter „Pandemie“, „Krieg“ oder „Energiekrise“ fallen. Denn das ist sowieso präsent bei den Leuten. Wir wissen ja alle, was die Uhr geschlagen hat.

Das heißt, die neue Show ist auch so eine Art Überlebensstrategie für euch und für euer Publikum angesichts der aktuellen verratzten Weltlage? T. B.: Es ist in der Show natür-

lich humoristisch zugespitzt. **C. M.:** Wir haben ja das Glück, dass wir diese drei Kunstfiguren Ursli Pfister, Toni Pfister und Fräulein Schneider haben, diese Largethan-Life-Charaktere. **T. B.:** Wir hängen uns in der Absurdität auch weit aus dem Fenster, wenn wir in der Show Weisheiten anbringen und Ratschläge geben. Aber das ist eben alles durch diese Kunstfiguren in einer überhöhten Art spielerisch. **C. M.:** Die Dialoge sind dabei so liebevoll albern, dass es uns selbst rührt. **T. B.:** Das ist wie mit manchen Evergreens und guten Schlager-Texten. Das ist simpel und reimt sich und du lachst vielleicht darüber. Aber plötzlich merkst du, dass es dich doch emotional erwischt.

Der Untertitel von „Relaxez-vous“ lautet „Die Geschwister Pfister im Sitzen“. Müssen wir uns Sorgen über eure Fitness machen? C. M.: Also, wir werden nicht den ganzen Abend sitzen. Es ist mehr eine Haltung. Also: zurückgelehnt. **T. B.:** Mit dem Altern kokettieren wir hier ein bisschen, klar. **C. M.:** Du kennst vielleicht von Grete Weiser den Hit „Der erste Lack ist ab.“ Das ist Andreja Schneiders großes Solo im ersten Teil der Show. Darin heißt es: „Wir sind nicht mehr die Jüngsten. Na und, was macht das schon? Uns stört's nicht im Geringsten.“ Also, Entspannung ist

93% der Originalgröße

schon ein großes Thema, vor allem Fräulein Schneider ... **T. B.:** ... hat da wilde Theorien, wie man das am besten macht ...

Grete Weiser? Beim Titel der Show, „Relaxez-vous“, hätte ich französische Lieder erwartet ... T. B.: Wir sprechen ihn englisch aus ... **C. M.:** Der Titel stammt aus einem Lied von Dean Martin, „Relax-ay-vooo“, das ich ausgegraben habe. Die Lieder in der Show sind sehr international. **T. B.:** Das meiste ist auf Deutsch und Englisch, wie so oft, aber auch Schweizerdeutsch ist dabei, Kroatisch und auch Japanisch.

Christoph, du hast Andreja Schneider schon erwähnt. Fräulein Schneider ist also wieder mit von der Partie. C. M.: Ja. Wir haben seit neun Jahren, seit „Wie wär's, wie wär's? – Die Geschwister Pfister in der Toscana“ keine gemeinsame Pfister-Show mit Andreja gemacht. Wir sind in den letzten Jahren zwar mit ihr gemeinsam in Operetten aufgetreten, an der Komischen Oper hier in Berlin zum Beispiel in „Clivia“ und „Roxy und ihr Wunderteam“ und dieses Jahr in der Revue „Barry Kosky's All-Singing All-Dancing Yiddish Revue“, aber dort waren wir in ein großes Ensemble eingebunden. Unsere zwei letzten Shows, „Ohne di, da geht's halt net“ und „So, als ob du schwebtest“, haben Tobias und ich als Duo gemacht. Andreja hatte andere Pro-

jekte in der Zeit, Bühne, TV, Film. Die Freude, jetzt mit Andreja als Geschwister Pfister zusammenzuarbeiten, ist größer als je zuvor. Wir kennen uns so lange. Und Andreja ist so kostbar mit ihrem Humor und ihrem Nicht-eitel-Sein. Wir sind wirklich ein Herz und eine Seele. Und dabei gehen wir bei den Proben nicht zimperlich miteinander um. Der Ton wird sehr schnell sehr scharf. Wir müssen uns bei den Vorbereitungen einer Show ununterbrochen alles vergeben – und das tun wir auch. **T. B.:** Es hat sicherlich auch noch mit der Pandemie zu tun. Ich habe das ja in anderen Produktionen gemerkt, was da für eine große Dankbarkeit war, wieder auf der Bühne zu arbeiten. Da ist schon auch ein anderes Bewusstsein jetzt: Man packt manches Wehwehchen, manche Jammereien und Meckereien mal schneller beiseite als früher. Weil man merkt, wie kostbar das ist, auf der Bühne zusammenzuarbeiten. Und wie wenig selbstverständlich.

Was ich immer wieder an euch bewundere: Bei einer Produktion in Serie läuft die Show fast jeden Abend. Aber die Dialoge wirken immer so, als ob sie euch gerade spontan eingefallen wären. Wie gelingt es, so etwas frisch zu halten, ohne in Routine zu erstarren? C. M.: Es ist genau andersherum. So etwas geht eigentlich erst mit der Routine. Sie sorgt dafür, dass wir uns auf der Bühne nicht mehr darauf konzentrieren müssen, was im Ablauf als Nächstes kommt, wie der nächste Tanzschritt ist, wie der nächste Satz lautet, sondern dass wir auf Autopilot spielen können. Erst dann können wir es total genießen und es überzeugend rüberbringen. Während ich auf der Bühne agiere, sehe ich die Reaktionen im Publikum und kann dann spontan darauf reagieren und kann die Leute teasen. Wie in einem Strip-Club – aber natürlich einem sehr exklusiven!

Interview: Eckhard Weber



Stuhlballett Die Geschwister Pfister singen ihre Lieder diesmal im Sitzen.

Foto: Held & Fokke

MUSIKSHOW

Gelassenheit macht schön

Bar jeder Vernunft Die Geschwister Pfister entspannen sich bei ihrem neuen Programm „Relaxez-Vous!“

Der Aufwand sollte möglichst gering sein. Weniger als drei Sitzgelegenheiten geht nun wirklich nicht. Sogar der ursprüngliche Titel „Business Class“ fiel der Vereinfachung zum Opfer, denn dafür hätten erstmal Business-Class-Sitze einer Fluggesellschaft besorgt werden müssen. „Bequemlichkeit ist gerade sehr schwer herzustellen“, bemerkt Fräulein Schneider dazu, während sie entspannt im Probensessel sitzt. „Dann haben wir schnell beschlossen, dass wir alles runterfahren wollen. Nur drei Sessel. Keine Behauptung, dass irgendetwas ist oder war“, ergänzt Ursli Pfister alias Christoph Marti, das glamouröseste Geschöpf der Geschwister Pfister.

Die angeblichen Zermatter Waisen Kinder sind also wieder da, wieder in der Bar jeder Vernunft, und das ist unbedingt eine gute Nachricht. „Relaxez-Vous!“ lautet der Imperativ des neuen Programms, und das ist durchaus eine Herausforderung: Wer kann sich schon auf Befehl entspannen? Ge-

rade das scheint aber zurzeit besonders notwendig, meint Tobias Bonn, der als Toni Pfister barfuß mit roten Zehennägeln vom Werbefoto lächelt. „Überall herrscht eine massive Gereiztheit. Alle haben genug von Krisenbewältigung und sehnen sich nach Ablenkung. Wir auch. Also entspannen wir uns jetzt einfach mal gemeinsam bei handverlesener Musik.“ Den Titelsong haben die Geschwister Pfister bei Dean Martin gefunden, der den französischen Begriff auf gewohnt lässige Art mit amerikanischem Bigband-Sound verbunden hat. Gelassenheit macht attraktiv, das ist die zentrale Aussage des Songs, dem sich die Pfisters nur anschließen können. Ein bisschen Autosuggestion ist auch dabei, räumt Tobias Bonn bereitwillig ein: „Wir müssen uns beim Nachschauen auch immer wieder ermahnen, nicht durchzudrehen. Oder im schlimmsten Probenstress: Nicht durchdrehen, nicht durchdrehen ... Gleichzeitig machen wir uns in dem Programm lustig über den

**Premiere 1.12.,
20 Uhr**

Wellnesswahn, angepriesene Entspannungsmethoden und erzwungene Gelassenheit.“

Ob bei einem Waldspaziergang wie Fräulein Schneider oder beim Joggen wie Toni und Ursli, alle brauchen immer mal wieder Zeit für sich, um aus dem Alltagsstress rauszukommen. „Die politische Großwetterlage können wir ohnehin nicht ändern. Sich da reinzusteigern beendet den Krieg nicht, sondern führt nur zu weiterer Unzufriedenheit“, meint Tobias Bonn, „zwischen durch muss man sich auch mal erlauben, einfach eine Serie anzuschauen oder einen Krimi zu lesen.“

Bis zur Premiere gibt es aber keinen Feierabend für die Truppe. Geprüft wird vor großen Spiegelwänden, so dass sie sich immer fest im Blick haben. Die drei entscheiden selbst über jede Szene, jede Geste, jeden Übergang, betont Fräulein Schneider: „Wir spielen mal wieder mit unseren Rollen und beobachten uns dabei ganz genau. Damit wir nicht betriebsblind werden, gibt

auch unser Choreograf Christopher Toelle als Co-Regisseur hilfreiche Anregungen.“

Zur erweiterten Pfisterfamilie gehört noch der musikalische Begleiter Jo Roloff mit seinem Quartett. Swing und Glamour sind also garantiert, mit Schwerpunkt auf Musik der sechziger Jahre, auch wenn um die einzelnen Titel noch ein Geheimnis gemacht wird. „Es ist eine Personality-Show von drei Figuren mit einem bunten Strauß toller Lieder“. Das ist auch eine gute Gelegenheit zu überprüfen, was die Geschwister Pfister heute sein können“, so Fräulein Schneider, „dabei zelebrieren wir das gemeinsame Entspannen und hängen an diesem Erzählfaden unsere Musiktitel auf.“

Zwischen Kitsch und Klischee spüren sie einer etwas abgegriffenen Nostalgie nach, die leicht erschauern lässt in wohligen Entsetzen. Und so viel verraten die drei dann doch: Die spezielle Gemütlichkeit der Rüdeshheimer Drosselgasse kommt auch vor.

Uwe Friedrich



Ursli und Toni Pfister mit dem Fräulein Schneider

Schlager-Sitzbad

Bei „Relaxez-Vous!“ hält es die **Geschwister Pfister**, obwohl sie „im Sitzen“ auftreten wollten, nicht lang auf den Plätzen

MUSIK-SHOW „Im Sitzen“? Wie, können die Geschwister Pfister nicht mehr stehen? Auf das Indie-Jahre-Kommen und darauf, dass alles, wie Fräulein Schneider sagt, „nur leider zu schnell vorbeiging“, bezieht sich dieser Schlager-Cocktail der fortgeschrittenen Art. Lang auf den Plätzen hält es sie dabei nicht. Von Dean Martins titelgebendem „Relax-Ay-Voo“ über Peggy Lees legendäres „Is That All There Is“ bis zu Gus Backus und den Original Oberkrainern ist nichts vor der Ausgrabungslust der Geschwister Pfister sicher. In ihrer ersten gemeinsamen Show seit neun Jahren wollen Ursli und Toni Pfister sowie dessen vermeintliche Ehefrau an alte Zeiten anknüpfen. Nichts mehr vom Parodien-Overkill à la Mireille Matthieu, Cindy & Bert und den Kessler Zwillingen. Mit denen feierte man zuletzt seine kommerziell größten Erfolge. Jetzt gilt: Zurück zu den Wurzeln einer allerliebsten,

akkuratesten Schlager-Archäologie. Das fällt nicht unbedingt leicht. Nach über 30 Jahren kann man sich nicht mehr ohne weiteres neu erfinden. Zu viele Titel sind ziemlich unbekannt.

Das Ergebnis ist schön, aber – verglichen mit den Verkleidungs-Orgien der letzten Shows – leicht unterwhelming. Schön: Ursli's babyblauer Liberace-Einreihler. Wundervoll: Fräulein Schneiders „bodenlange“ Frisur-Außenwelle – als sei's Dalida. Beim ersten Mal tut's noch weh, könnte man sagen. Also zwei Mal rein! Die Pfisters können's noch, so viel steht nach dem Schlager-Sitzbad als Wellness-Einführung fest. Entschlackt euch. Verschlagert euch. Geht nur hier. **KLK**

Bar Jeder Vernunft Schaperstr. 24, Wilmersdorf, Sa 17.12., So 18.12., Mi 21.12., Do 22.12., Fr 23.12., So 25.12., Mo 26.12., Mi 28.12., Do 29.12., Fr 30.12., Sa 31.12. jeweils 20 Uhr (außer So+Sa 31.12.: 19 Uhr); Karten 12,50 bis 62,90 Euro ●●●●○

Suchbegriff: **Bar jeder Vernunft**
Medium: **Berliner Morgenpost**
Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
chefredaktion@morgenpost.de T: 0 30 88 72778 87

Verbreitete Auflage: 44.378 Seitenanteil: 0,06
Reichweite: 92.750 Anzeigenäquivalenz:



Berliner Morgenpost

Samstag, 31. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 64-65 / unten rechts



AN93.016 LMD-9013848

Drei Kulturtipps von Guntbert Warns

1 Wenn das neue Jahr beginnt und der Elan-Tank aufgefüllt und kurz vorm Überlaufen ist, dann habe ich ein Ticket für Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und das Jo Roloff Quartett in der Bar jeder Vernunft gebucht. Lachen und „Relaxez vous!“. Eine musikalische Aufforderung mit Nachhaltigkeit. In diesem unnachahmlich knarrenden Spiegelzelt. Herrlich.

2 „Der Sturm“. Der wunderbare Wolfram Koch zieht mich ins Deutsche Theater. Ein äußerst begabtes Theatertier und wer ihn noch nicht sah, sollte es sich



THOMAS HEIL

schnellstens vornehmen. Wir kennen uns aus Schiller-Theater-Zeiten. Schon damals ein Fest, mit ihm zu spielen. Dazu Linn Reusse und die Musikerin Carolina Bigge. Etwas mehr als zwei Stunden geballter Shakespeare von Regisseur

Bosse und Autor Nolte in die Kammerspiele geschleudert. Gewaltig.

3 Und ab in die Schaubühne zu „Nachtland“. So dichtes Schauspielertheater! So böse und bitterwahr, so wunderbar komisch und klug. Flokatibraun. Von Mayenburg und Avdic, Gottwald, König, Rykova und Schubert. Und nicht nur für die Familie gilt die Frage: Was war man, bevor man ist, oder was ist man, bevor man war? Dieser Abend? Wichtig!

Guntbert Warns ist Intendant des Renaissance-Theaters Berlin.

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Berliner Morgenpost
Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
chefredaktion@morgenpost.de T: 0 30 88 72778 87

Verbreitete Auflage: 44.378 Seitenanteil: 0,07
Reichweite: 92.750 Anzeigenäquivalenz:



Berliner Morgenpost

Donnerstag, 1. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 34-35 / oben rechts



AN93.016 LMD-8137917

Kabarett Die Geschwister Pfister mit dem neuen Programm „Relaxez-vous!“

„Relaxez-vous!“ lautet der Titel der neuen Show von Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und der Jo Roloff Band. Und wie immer verschmelzen bei ihren exzellenten Cover-Versionen eindrucksvoll die Grenzen zwischen Imitation und Parodie. Eines verraten sie aber schon über die neue Show, dass keiner der Songs schon einmal von ihnen gesungen wurde. Und viele ihrer Lieblingslieder stammen aus den 1960er- und 1970er Jahren.

• **Bar jeder Vernunft** Schaperstr. 24, Wilmersdorf, 20 Uhr, Tel. 883 15 82, Karten kosten ab 27,90 Euro



HEIDI FOKKE

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft

Medium: B.Z.

Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin
lokales@bz-berlin.de T: 0 30 25 91737 15

Verbreitete Auflage: 89.926

Seitenanteil:

0,17

Reichweite: 187.945

Anzeigenäquivalenz:



B.Z.

Samstag, 3. Dezember 2022

Tageszeitung / täglich

Seite: 14 / unten Mitte



AN93.016 LMD-8127242

Foto: PA/GEISLER

Comeback in der Bar jeder Vernunft: Die Geschwister Pfister sind zurück!



Die Geschwister Pfister hüpfen wieder in der Bar jeder Vernunft

Von STEFAN PETER

Wilmsdorf – Einige Fans hatten schon Entzugerscheinungen: Seit 2013 gab es kein neues Programm der Geschwister Pfister mehr. Jetzt ist das Trio wieder vereint! Was sich nicht geändert hat: Trotz 25 Jahren Ehe mit Toni Pfister (Tobias

Bonn) ist Fräulein Schneider (Andreja Schneider) noch immer ein Fräulein. Und Ursli Pfister (Christoph Marti) weiter ihr schriller Schwager. „Relaxez Vous! – Die Geschwister Pfister“ heißt die Show in der Bar jeder Vernunft. Vor 30 Jahren begann die Karriere, „Der erste Lack ist

ab“ (von Grethe Weiser) trällern sie nun. „Wir sind nicht mehr die Jüngsten, na und, was macht das schon?“ Eben – nichts! Zumal die drei nicht nur in den Sesseln sitzen, sondern weiterhin über die Bühne wackeln, tanzen und hüpfen. Wunderbare bis wunder-same Songs neu interpre-

tiert („Little Street In Rüdeshheim“ von Gus Backus muss man gehört haben), dazu Schwärmerei von Fleischwurst und viel Butter. Nicht alle Gags zünden und es fehlt diesmal eine zusammenhängende Geschichte.

Bis 15. Januar. Karten (27,90 bis 62,90 Euro) unter ☎ 8831582

71% der Originalgröße

Foto: PA/GEISLER



Comeback in der Bar jeder Vernunft: Die Geschwister Pfister sind zurück!

Die Geschwister Pfister hüpfen wieder in der Bar jeder Vernunft

Von STEFAN PETER

Wilnersdorf - Eintrige Fans hatten schon Entzugserscheinungen: Seit 2013 gab es kein neues Programm der Geschwister Pfister mehr. Jetzt ist das Trio wieder vereint! Was sich nicht geändert hat: Trotz 25 Jahren Ehe mit Toni Pfister (Tobias

Bonn) ist Fräulein Schneider (Andreja Schneider) noch immer ein Fräulein. Und Ursli Pfister (Christoph Marti) weiter ihr schriller Schwager. „Relaxez Vous! - Die Geschwister Pfister“ heißt die Show in der Bar jeder Vernunft. Vor 30 Jahren begann die Karriere, „Der erste Lack ist

ab“ (von Grethe Weiser) trällern sie nun. „Wir sind nicht mehr die Jüngsten, na und, was macht das schon?“ Eben - nichts! Zudem die drei nicht nur in den Sesseln sitzen, sondern weiterhin über die Bühne wackeln, tanzen und hüpfen. Wunderbare bis wundersame Songs neu interpretiert („Little Street in Rü-

desheim“ von Gus Backus muss man gehört haben), dazu Schwärmerlei von Fleischwurst und viel Butter. Nicht alle Gags zünden und es fehlt diesmal eine zusammenhängende Geschichte.

Bis 15. Januar, Karten (27,90 bis 62,90 Euro) unter ☎ 8831582

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: B.Z.
Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin
lokales@bz-berlin.de T: 0 30 25 91737 15

Verbreitete Auflage: 89.926 Seitenanteil: 0,06
Reichweite: 187.945 Anzeigenäquivalenz:



B.Z.

Samstag, 3. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 14 / oben links



AN93.016 LMD-8127188

KOMMENTAR

**Berlin
kann
Glam!**

Von MARTINA
HAFNER



Die Truppe ist ein echtes Berliner Gewächs: Die Geschwister Pfister erfanden vor über 30 Jahren eine völlig neue Kunstform in der Bar jeder Vernunft.

Ein Mix aus Kabarett und Herzschmerz-Songs, schon immer selbstironisch, elegant und glamourös, mit Wortwitz nah am Publikum. Selbst die biedere Welt des Schlagers staunt bis heute über das Phänomen, denn die Pfisters machen auch vor Liedern von Mireille Mathieu, Peter Alexander und Cindy & Bert nicht halt.

Egal, was die drei auf die Beine stellen, die Fangemeinde pilgert hin und feiert. Das muss man als Künstler aus dem Untergrund erst mal schaffen. Eine Karriere, ganz typisch Berlin eben!



AN93.016 LMD-8811044



MOMENTE DER WOCHE

HILFE FÜR HAMBURGER OBDACHLOSE Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wieder mehr als 400 Bedürftige und Obdachlose in der Hamburger Fischauktionshalle die Charity-Weihnachtsfeier „Mehr als eine warme Mahlzeit“ feiern. Wie immer stellten einige Promis ihr Geschick als Kellner unter Beweis – unter ihnen auch Schauspielerin Esther Roling.



PROMIS SPENDEN FÜRS UNIVERSUM Astrologiefans sowie Himmelsgucker waren genau richtig bei der „Galaktischen Spenden-Gala“ zugunsten der Stiftung Planetarium Berlin. Zu dem Dinner unter Sternen im Zeiss-Großplanetarium kam auch die ehemalige GNTM-Kandidatin Klaudia Giez alias „Klaudia mit K“ (26).



FREUDE BEI DEN FURYS Die hannoversche Rockband Fury in the Slaughterhouse ist vom Freundeskreis Hannover mit dem renommierten Stadtkulturpreis 2022 geehrt worden. Das Preisgeld von 2.500 Euro wollen Kai Wingenfelder, Christof Stein-Schneider, Gero Drnek, Thorsten Wingenfelder, Christian Decker und Rainer Schumann (von links) weiterreichen und eine Weihnachtsfeier für Obdachlose unterstützen.



ENTERTAINER VON SELTENEM FORMAT Die Geschwister Pfister – die drei schweizerisch-deutschen Musikkabarettisten Ursli Pfister, Frl. Schneider und Toni Pfister (von links) – sind in der Bar jeder Vernunft in Berlin mit ihrer neuen Musik-Show „Relaxez-Vous! – Die Geschwister Pfister im Sitzen“ zu erleben. Ihre Parodien sind perfekte Imitationen aus dem Land des Lächelns, immer mit einem Schuss Anarchie.



BEST BUDDIES US-Schauspieler Danny Trejo (links), vorwiegend Darsteller von Bösewichten, war der diesjährige Grand Marshal der 90. Hollywood Christmas Parade und wurde von Dutzenden Wagen, Blaskapellen und Ballons auf dem Hollywood Boulevard begleitet. Außerdem schien sich der 78-Jährige köstlich mit dem Weihnachtsmann zu amüsieren.



ALLES IM GRIFF

Was tut man nicht alles, um medienwirksam aufzufallen? Zur Verleihung der Fashion Awards in der Royal Albert Hall in London trug das britische Model Olivia Arben ein knallrotes Brustfrei-Kleid des Designers Pajtim Raci. Die 25-Jährige benutzte die Hände, um ihre Oberweite zu bedecken. Blöd nur, dass sie die dann auch den ganzen Abend über dort lassen musste.



MOMENTE DER WOCHE

SZENEN EINER EHE Das Schauspielerehepaar Edgar Selge und Franziska Walser spielt in der Berliner Komödie im Schiller-Theater in „Rosige Aussicht“ die Alpträume einer Trennung durch. Sie will die Scheidung, weil er mit einer Jüngeren Sexnachrichten schreibt. Sohn Ben (rechts der gemeinsame Sohn Jakob Walser) ist entsetzt. Hier alle nach der Premiere der Familienproduktion.



GEFEIERTE PREMIERE Die Schauspieler Joachim Król (65, links) und Dominic Raacke (63) hatten ganz offensichtlich ihren Spaß bei der Premierenfeier der Musik-Show „Relaxez Vous! Die Geschwister Pfister im Sitzen“ in der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin-Wilmersdorf.



RESPEKTPREIS VERLIEHEN Kathi Schilling (links) und Samira Bekkadour-Hotz vom queeren Jugendzentrum Q*ube in Neukölln sind vom Berliner Bündnis gegen Homophobie mit dem diesjährigen Respektpreis geehrt worden. Ausgezeichnet wird damit ein herausragender Einsatz für die Akzeptanz von homo- und bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen.



MAIGRET NEU BELEBT Regisseur Patrice Leconte (75) präsentierte bei der 22. Französischen Filmwoche in Berlin seinen neuen Film „Maigret“. In der Neuinterpretation des Krimiklassikers nach Georges Simenon verkörpert Leinwandlegende Gérard Depardieu den Ermittler Jules Maigret. Deutscher Kinostart ist am 30. März.



MOMENTE DER WOCHE

MODERNE SISI ZU WEIHNACHTEN

Schauspieler Jannik Schümann bei einem Spaziergang auf der Museumsinsel in Berlin-Mitte. Der 30-Jährige spielt wieder die Rolle von Kaiser Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn in Staffel zwei der TV-Event-Reihe „Sisi“. Die sechs neuen Folgen der Erfolgsserie sind ab dem 16. Dezember auf RTL+ verfügbar.



MODEMUTIGER MANN Bei einer glamourösen Party mit nationalen und internationalen Stars hat das Männermagazin GQ in Berlin wieder die begehrten „Men of the Year Awards“ verliehen. Der britische Oscar-Gewinner Eddie Redmayne (40), der in einer durchsichtigen, blumigen Bluse seine weibliche Seite betonte, wurde als „Best International Actor“ ausgezeichnet.



STOLZE MAMA In Begleitung ihres Sohnes Dylan Michael Douglas (22) kam Oscar-Preisträgerin Catherine Zeta-Jones in Los Angeles zu einem Red-Carpet-Event für die neue Disney+-Serie „National Treasure: Edge of History“ (deutscher Titel: Das Vermächtnis von Montezuma). Die 53-Jährige gehört zur Besetzung der Action-Abenteuer-Serie, die die „National Treasure“-Kino-filmreihe fortsetzt.



BERLINER PROMIS PACKEN AN

Für den bekannten Berliner Verein Straßenfeger packten über 20 Promis, Influencer und bekannte Gesichter insgesamt 250 Geschenktüten für bedürftige Menschen. An der Charity-Aktion in der Mall of Berlin beteiligten sich auch die Sänger Annemarie Eifeld und Julian David sowie Schauspieler Falk-Willy Wild (von links).



MUSIKIKONE DES JAHRES

Gleich in drei sehr auffälligen Outfits zeigte sich die kanadische Sängerin Shania Twain bei der Verleihung der „People's Choice Awards“ im kalifornischen Santa Monica. Hier der Raubtierlook mit Bikini-oberteil und Cape im Leopardendruck. Die 57-Jährige bekam den Preis als „Music Icon of the Year 2022“.

Siegessäule

Donnerstag, 27. Oktober 2022

Publikumszeitschrift / monatlich

Verkaufte Auflage:

Verbreitete Auflage:

Gedruckte Auflage:

Ausgabe: Nov.

47.500 Seite: 86 / unten links

50.000 Suchbegriff: **Bar jeder Vernunft**

SIEGESSÄULE

93.016 - 2 - *REX - ZS - 40358403 - REX* ; SV 2/m Do



**20:00
Bar
jeder
Vernunft**

Mi 30.11. RelaxeZ vous!

Ins Deutsche übersetzt heißt die neue Show der Geschwister Pfister „Entspannt euch!“ Das Trio verrät nichts über den Inhalt, verspricht aber „einen exklusiven Präsentkorb voller musikalischer Köstlichkeiten“, die dazu dienen sollen, dem Publikum eine Auszeit vom stressigen Alltag zu verschaffen.

100 % der Originalgröße

Translated into English, the title of the new show from Geschwister Pfister means “relax y’all”. The trio won’t spoil anything about the show, but promise “an exclusive gift basket full of musical delicacies” that serves to provide the audience with a time-out from stressful everyday life.



Sie sind hinreißend komisch, mitreißend perfekt und Entertainer von seltenstem Format, sie stehen für aufputschenden Schlager, aufheulenden Schmalz und augenzwinkernden Charme: Die Geschwister Pfister.

Ab dem 01. Dezember sind sie mit ihrer neuen Show in der BAR JEDER VERNUNFT zu erleben:

RELAXEZ-VOUS!

Die Geschwister im Sitzen.

100 % der Originalgröße



MUSIKKABARETT
Geschwister Pfister

Wenn es heißt: Vorhang auf für die Geschwister Pfister, dann ist ein sorgenfreier Abend garantiert, an dem aller Kummer in Vergessenheit gerät. Seit über 30 Jahren verbreitet das Trio gute Laune pur: Stehen sie auf der Bühne, so strahlen ihre Gesichter. Ausgelassen twisten sie übers Parkett und geben Evergreens aus dem 20. Jahrhundert zum Besten. Vergnügt zwinkern sie mal hier, mal da. Ihre Leichtigkeit und Freude steckt an. Deshalb ist es kein Wunder, dass die Premiere am 1.12. bereits ausverkauft ist. Ein Glück, dass die Geschwister noch bis ins neue Jahr ihre aktuelle Show „Relaxez-Vous!“ performen. *smö*

Wo Bar jeder Vernunft
Wann Do 1.12. bis 15.1.2023,
Di-Sa 20 Uhr, So 19 Uhr
Tickets ab 27,90 Euro

Fotos: imago images/Gonzales Photo, Christian Friedlaender, Universal, imago images/Christian Schroedter, Held & Fokke, Promo

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: B.Z.
Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin
lokales@bz-berlin.de T: 0 30 25 91737 15

Verbreitete Auflage: 89.926 Seitenanteil: 0,07
Reichweite: 187.945 Anzeigenäquivalenz:



B.Z.

Mittwoch, 28. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 14 / oben links



AN93.016 LMD-8810608

Mein Heute

Für mich als beherzte Frühaufsteherin beginnt der Tag schon um 7 Uhr. Ich koche mir eine Kanne grünen Tee und gehe danach für meinen Morgen-Kaffee ins „Giro d'Espresso“.

Katja Ibold, Expertin für Sport und Fitness, wird mich anschließend durch den Schlosspark jagen. Sauerstoff-satt und voller Elan koche ich mir zum Mittag eine rote Linsensuppe und mache noch ein kleines Nickerchen. Seelisch vorbereitet bin ich nun, und ab geht's in die Bar jeder Vernunft. Nach Maske und Kostüm bin ich das bulgarische Fräulein Schneider, das dann, mit Ursli und Toni Pfister in der Show „Relaxez-Vous!“ auf der Bühne steht und sitzt. Nach dem Bühnenzauber gibt's mit Freunden ein Getränk an der Bar und gegen 1 Uhr liege ich bereits im Bett.



Foto: XAMAX

Andreja Schneider (58), Schauspielerin aus Charlottenburg

St
Kreu
ok
is

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Berliner Morgenpost
 Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
 chefredaktion@morgenpost.de T: 0 30 88 72778 87

Verbreitete Auflage: 44.378 Seitenanteil: 0,43
 Reichweite: 92.750 Anzeigenäquivalenz:



AN93.016 LMD-8130942



Bühne „Minna von Barnhelm“ im Deutschen Theater

03.12. Anne Lenk inszeniert Lessing Lustspiel aus dem Jahr 1763, das zu den bekanntesten Komödien aus der Epoche der Aufklärung zählt. Goethe schwärmte gar von einem „leuchtenden Meteor“. Ein preußischer Offizier bezieht nach dem Siebenjährigen Krieg ein Berliner Hotel. Seine Geldnöte lässt er sich nicht anmerken. Als eine Adlige sich ebenfalls einquartieren will, nötigt ihn die Leitung des Hauses, sein Zimmer zu verlassen. Verärgert will er abreisen, nicht ahnend, dass es sich um seine Verlobte handelt, die seit Jahren nach ihm sucht.

Deutsches Theater Schumannstr. 13a, Mitte, 20 Uhr, Tel. 28 44 12 25, Karten ab 12 Euro



Bühne „Und jetzt?“ von René Pollesch in der Volksbühne

02.12. Gut möglich, dass sich diese Frage auch im Hinblick auf die Volksbühne stellt, deren Intendant er ist. Dabei sind ja viele der beliebten Protagonisten der Castorf-Ära wieder an Bord. So auch die jetzigen drei Darsteller: Franz Beil, Milan Peschel und Martin Wuttke. Es geht um einen Rückblick auf einen Volksbühnen-Flop von 1969.

Volksbühne Rosa-Luxemburg-Platz, Mitte, 19.30 Uhr, Karten: 12–38 Euro



Literatur Katharina Thalbach liest aus „Der kleine Vampir“

04.12. Die Schauspielerin und Regisseurin widmet sich in der Adventszeit traditionell der Kinderliteratur. Sie liest aus „Der kleine Vampir“ von Angelika Sommer-Bodenburg. Die drollige Titelfigur Rüdiger wird von ihrem Freund Anton vermisst. Dessen Mutter schlägt vor, Rüdiger und dessen Schwester einzuladen. Aber wie genau feiern Vampire Weihnachten?

International Karl-Marx-Allee 33, Mitte, 11 Uhr, Tel. 24 75 60 11, Karten: 15,40, erm. 11 Euro



Film „Pacification“ beim Festival „Around the World...“

03.12. Bis 10. Dezember geht zum 13. Mal das tolle Filmfestival „Around the World in 14 Films“ über die Berliner Leinwände, das internationale Produktionen präsentiert, die zumeist noch keinen deutschen Verleih gefunden haben. Mit dabei im Programm: Dominic Serras „Pacification“ (Foto), in dem die Trauminsel Tahiti in einen schwülen Albtraum verwandelt wird.

Kino in der Kulturbrauerei Schönhauser Allee 36, Prenzlauer Berg, 19.15 Uhr, Tel. 0451/703 02 00, Karten kosten ab 10 Euro



Bühne „Nachtland“ von Marius von Mayenburg

03.12. Nach dem Tod des Vaters kümmern sich Nicolas und Philipp um den Nachlass. Auf dem Dachboden stoßen sie auf ein Gemälde, für das angeblich Adolf Hitler verantwortlich zeichnete. Doch wie kam dieses in den Besitz des Vaters? Und vor allem: Was sollen sie jetzt damit machen. Die Komödie „Nachtland“ von Marius von Mayenburg setzt sich mit der deutschen Vergangenheitsbewältigung auseinander und hat heute ihre Uraufführung.

Schaubühne Kudamm 153, Wilmersdorf, 19.30 Uhr, Tel. 89 00 23, evtl. Restkarten

Literatur Sönke und Wotan Wilke Möhring lesen

03.12. Die Brüder sind auch beruflich eng verbunden. Sönke Möhring gab sein Filmdebüt 2003 („Anatomie 2“) an der Seite von Wotan Wilke (Foto). Gemeinsam haben sie das Buch „Rausch und Freiheit“ veröffentlicht, das neben beruflichen Anekdoten auch Einblicke in das gemeinsame Aufwachsen und Wotan Wilke Möhrings erste Schritte als Punk-Musiker an der Seite von Gabi Delgado-Lopez (DAF) beleuchtet.

Schlosspark Theater Schloßstr. 48, Steglitz, 16 Uhr, Tel. 78 95 66 71 00, Karten: 23,50–28,50 Euro



Kabarett Die Geschwister Pfister im Sitzen

03.12. „Relaxez-Vous!“ lautet der Titel der neuen Show von Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und der Jo Roloff Band. Und wie immer verschmelzen bei ihren exzellenten Cover-Versionen eindrucksvoll die Grenzen zwischen Imitation und Parodie.

Bar jeder Vernunft Schaperstr. 24, Wilmersdorf, 20 Uhr, Tel. 883 15 82, Karten kosten ab 32,90 Euro





Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Berliner Morgenpost
Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
chefredaktion@morgenpost.de T: 0 30 88 72778 87
Verbreitete Auflage: 44.378 Seitenanteil: 0,18
Reichweite: 92.750 Anzeigenäquivalenz:



Konzerte, Bühne, Kabarett: Unsere sechs Empfehlungen

Kabarett Musik-Show von „Die Geschwister Pfister“

20:00 „Relaxez-vous!“ lautet der Titel der neuen Show der Entertainer Ursli und Toni Pfister, dem Fräulein Schneider und der Jo Roloff Band. Und wie immer verschmelzen bei ihren exzellenten Cover-Versionen eindrucksvoll die Grenzen zwischen kunstvoller Imitation und famoser Parodie. Ein ebenso

komischer wie mitreißender Abend im Sitzen und in der Bar jeder Vernunft – voller Schlager und Schmalz mit einer großen Portion Charme in bekannter Pfister-Manier.

Bar jeder Vernunft Schaperstr. 24, Wilmersdorf, Tel. 883 15 82, Karten kosten ab 32,90 Euro

Literatur Sönke und Wotan Wilke Möhring

16:00 Die beiden Brüder Wotan Wilke (Foto) und Sönke Möhring haben gemeinsam das Buch „Rausch und Freiheit“ veröffentlicht, das neben beruflichen Anekdoten auch Einblicke in das gemeinsame Aufwachsen und Wotan Wilke Möhrings erste Schritte als Punk-Musiker an der Seite von Gabi Delgado-Lopez beleuchtet.



Schlosspark Theater Schloßstr. 48, Steglitz, Tel. 78 95 66 71 00, Karten kosten ab 23 Euro

Kunst Monica Bonvicini in der Neuen Nationalgalerie

10:00 Die über das Dach ragende Spiegelwand mit der Aufschrift „I Do You“, Titel der laufenden Ausstellung, versperrt die Sicht auf den Eingang der Neuen Nationalgalerie. Besucher erblicken sich selbst oder die Architektur hinter sich. Die international renommierte Künstlerin Monica Bonvicini nimmt

Bezug auf die Institutionen oder Räume, in denen sie ihre oft interaktiven Arbeiten zeigt. In der Installation „You to Me“ können sich Besucher, für eine Stunde an Handschellen gefesselt, selbst ausstellen.

Neue Nationalgalerie Potsdamer Str. 50, Tiergarten, Karten kosten ab 6 Euro

Bühne „Minna von Barnhelm“

20:00 In Lessings Lustspiel aus dem Jahr 1763 bezieht ein preußischer Offizier nach dem Siebenjährigen Krieg ein Berliner Hotel. Als eine Adlige sich ebenfalls einquartieren will, nötigt ihn die Leitung des Hauses, sein Zimmer zu verlassen. Verärgert will er abreisen, nicht ahnend, dass es sich um seine Verlobte handelt, die seit Jahren nach ihm sucht.



Deutsches Theater Schumannstr. 13a, Mitte, Tel. 28 44 12 25, Karten kosten ab 15,80

Musik Emily Wells spielt im Urban Spree

20:00 Die New Yorkerin Emily Wells beeindruckte in der Vergangenheit mit Violine, Mikro-Keyboards, Loop-Station und Kickdrum als virtuoses Ein-Frau-Orchester. Während der Pandemie tauschte sie ihr Hauptinstrument beim Komponieren: Die Gitarre stellte sie in die Ecke, dafür setzte sie sich ans Klavier. Das Ergeb-

nis erschien im Frühjahr in Form von „Regards to the End“ – das bisher zugänglichste Album der 40-Jährigen, die darauf auf sperrige Momente und Experimente verzichtet. Stattdessen erschuf sie ein emotionales, bewegendes Indie-Pop-Werk.

Urban Spree Revaler Str. 99, Friedrichshain, Karten kosten ab 20,80 Euro

Bühne Premiere von „Nachtland“

19:30 Nach dem Tod ihres Vaters kümmern sich die Kinder um den Nachlass. Sie finden ein Gemälde, für das angeblich Adolf Hitler verantwortlich zeichnete. Uraufführung der Komödie von Marius von Mayenburg, die sich mit der deutschen Vergangenheitsbewältigung auseinandersetzt.



Schaubühne Kurfürstendamm 153, Wilmersdorf, Tel. 89 00 23, ggf. Restkarten

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Anzeiger für Harlingerland
Am Markt 18, 26409 Wittmund
anke.laumann@harlinger.de T: 04462 - 989 185

Verbreitete Auflage: 11.292 Seitenanteil: 0,25
Reichweite: 23.600 Anzeigenäquivalenz:

Montag, 9. Januar 2023

Tageszeitung / täglich
Seite: 21 / unten Mitte



AN93.016 LMD-9366130

Mit Witz und Können den Mehltau fortjagen

SHOW „Geschwister Pfister“ begeistern mit ihrem neuen Programm in der Bar jeder Vernunft

VON MAIK MICHALSKI

BERLIN – Die drei großen Plüschessel auf der kleinen Bühne der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin-Wilmersdorf strahlen Ruhe und Besinnlichkeit aus; passend zur angekündigten neuen Show „Relaxed-vous (Entspannt euch): Die Geschwister Pfister und Fräulein Schneider im Sitzen“. Na ja, was man unter Entspannung so verstehen will. Es reißt das Trio nach anfänglicher Plauderei und dem Begrüßungslied während des gesamten Abends weitgehend aus den Sitzen.

Seelentröster

Schnell wird klar: Christoph Marti, Andreja Schneider und Tobias Bonn können dem Publikum fast alles bieten. Die Lieder (häufig im typischen Geschwister-Pfister-Schlager-sound arrangiert) trösten die Seele und sind willkommene Farbpunkte in einer eher tristen Zeit voller Kriegs- und Zukunftssängste.



Eine tolle Bühnenshow bieten die „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“.

BILD: BARBARA BRAUN

Trotz aller Malaise und dem Mehltau, der sich über den Alltag vieler Menschen gelegt hat, gibt es beste Unterhaltung, um die Stimmung aufzuhellen; das ist die Botschaft der „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“ – entspannt euch und genießt den Abend. Das gelingt der Schar jeden Alters im Spiegelzelt bestens.

Dafür sorgt auch die Jo-Roloff-Band als musikalische Be-

gleitung, die seit 30 Jahren mit den „Geschwister Pfister“ verbunden ist. Da legten sie in ihrem heutigen „Wohnzimmer“ in der „Bar jeder Vernunft“ den Grundstein für ihre Erfolgsgeschichte. Mit dem neuen Programm zum 30. Geburtstag der besonderen Berliner Spielstätte schließt sich der Kreis. Zu hören ist ein Füllhorn der guten Laune – von Grete Weiser über Gus Backus bis hin zu Don

McLean.

Auch diese neue Show lebt vom musikalischen und komödiantischen Können der drei Darsteller. Christoph Marti als „Ursli Pfister“ reißt die Besucher durch seine grandiose Mimik und Gestik, durch seine besondere Stimmlage und sein englisch-deutsches Kauderwelsch immer wieder von den Sitzen. Mal melancholisch, mal euphorisch: Christoph Marti wechselt in Windeseile die Gefühls-Ebene. Oder er quatscht einfach gekonnt Nonsens, wenn er zum Loblied auf einen deutschen Metzger in Rüdesheim ansetzt („Ich glaube, die deutsche Seele ist Wurst“).

Köstliche Plauderei

Tobias Bonn („Toni Pfister“) sorgt mit seiner spröden Art für Gelächter, ist der lyrische Kopf des Trios. Er führt eher als Moderator durch die Show und erinnert immer wieder an die tragische Geschichte der Familie Pfister, die der Sage nach am Fuße des Matter-

horns begonnen und über Las Vegas wieder nach Europa – in die „Bar jeder Vernunft“ in Berlin – geführt hat.

Seit einigen Jahren hat sich Andreja Schneider den Geschwister Pfister angeschlossen. Als bulgarisches Prachtweib bereichert sie die beiden Herren. Köstlich plaudert sie vom kargen Alltag in ihrem Geburtsland – mit einer Kuh in der Wohnung, wie sie sagt. Galant spielt sie die Frau von Toni Pfister, schwärmt von dessen Avancen und Klugheit.

Das Sahnehäubchen

Am Ende des Abends, der wie ein Mehr-Gänge-Menü konzipiert ist, gibt es quasi als Sahnehäubchen zwei Zugaben (unter anderem von den Beatles) und tosenden Applaus – völlig zu Recht. Erwähnenswert ist noch Heike Seidler für die tollen Kostüme.

■ „Relaxed-vous“ läuft noch bis zum 15. Januar in der „Bar jeder Vernunft“, Karten ab 27,90 Euro, Tel. 030/8831582.

– @ www.bar-jeder-vernunft.de

91% der Originalgröße



Mit Witz und Können den Mehltau fortjagen

SHOW „Geschwister Pfister“ begeistern mit ihrem neuen Programm in der Bar jeder Vernunft

VON MAIK MICHALSKI

BERLIN – Die drei großen Plüschessel auf der kleinen Bühne der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin-Wilmersdorf strahlen Ruhe und Besinnlichkeit aus; passend zur angekündigten neuen Show „Relaxed-vous (Entspannt euch): Die Geschwister Pfister und Fräulein Schneider im Sitzen“. Na ja, was man unter Entspannung so verstehen will. Es reißt das Trio nach anfänglicher Plauderei und dem Begrüßungslied während des gesamten Abends weitgehend aus den Sitzen.

Seelentröster

Schnell wird klar: Christoph Marti, Andreja Schneider und Tobias Bonn können dem Publikum fast alles bieten. Die Lieder (häufig im typischen Geschwister-Pfister-Schlager-sound arrangiert) trösten die Seele und sind willkommene Farbpunkte in einer eher tristen Zeit voller Kriegs- und Zukunftssängste.



Eine tolle Bühnenshow bieten die „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“.

BILD: BARBARA BRAUN

Trotz aller Malaise und dem Mehltau, der sich über den Alltag vieler Menschen gelegt hat, gibt es beste Unterhaltung, um die Stimmung aufzuhellen; das ist die Botschaft der „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“ – entspannt euch und genießt den Abend. Das gelingt der Schar jeden Alters im Spiegelzelt bestens.

Dafür sorgt auch die Jo-Roloff-Band als musikalische Be-

gleitung, die seit 30 Jahren mit den „Geschwistern Pfister“ verbunden ist. Da legten sie in ihrem heutigen „Wohnzimmer“ in der „Bar jeder Vernunft“ den Grundstein für ihre Erfolgsgeschichte. Mit dem neuen Programm zum 30. Geburtstag der besonderen Berliner Spielstätte schließt sich der Kreis. Zu hören ist ein Füllhorn der guten Laune – von Grete Weiser über

McLean.

Auch diese neue Show lebt vom musikalischen und komödiantischen Können der drei Darsteller. Christoph Marti als „Ursli Pfister“ reißt die Besucher durch seine grandiose Mimik und Gestik, durch seine besondere Stimmlage und sein englisch-deutsches Kauderwelsch immer wieder von den Sitzen. Mal melancholisch, mal euphorisch: Christoph Marti wechselt in Windeseile die Gefühls-Ebene. Oder er quatscht einfach gekonnt Nonsens, wenn er zum Loblied auf einen deutschen Metzger in Rüdesheim ansetzt („Ich glaube, die deutsche Seele ist Wurst“).

Köstliche Plauderei

Tobias Bonn („Toni Pfister“) sorgt mit seiner spröden Art für Gelächter, ist der lyrische Kopf des Trios. Er führt eher als Moderator durch die Show und erinnert immer wieder an die tragische Geschichte der Familie Pfister, die der Sage nach am Fuße des Matter-

horns begonnen und über Las Vegas wieder nach Europa – in die „Bar jeder Vernunft“ in Berlin – geführt hat.

Seit einigen Jahren hat sich Andreja Schneider den Geschwistern angeschlossen. Als bulgarisches Prachtweib bereichert sie die beiden Herren. Köstlich plaudert sie vom kargen Alltag in ihrem Geburtsland – mit einer Kuh in der Wohnung, wie sie sagt. Galant spielt sie die Frau von Toni Pfister, schwärmt von dessen Avancen und Klugheit.

Das Sahnehäubchen

Am Ende des Abends, der wie ein Mehr-Gänge-Menü konzipiert ist, gibt es quasi als Sahnehäubchen zwei Zugaben (unter anderem von den Beatles) und tosenden Applaus – völlig zu Recht. Erwähnenswert ist noch Heike Seidler für die tollen Kostüme.

■ „Relaxed-vous“ läuft noch bis zum 15. Januar in der „Bar jeder Vernunft“, Karten ab 27,90 Euro, Tel. 030/8831582. → @ www.bar-jeder-vernunft.de

11% der Originalgröße

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Oranienburger Generalanzeiger
Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg
oranienburg-red@moz.de T: 0 3301 59 63 64

Verbreitete Auflage: 3.488 Seitenanteil: 0,19
Reichweite: 7.290 Anzeigenäquivalenz:



Oranienburger Generalanzeiger

Dienstag, 6. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 7 / unten Mitte

AN93.016 LMD-7946474



Liebeseerklärung an die Fleischwurst

Kabarett In der Berliner Bar jeder Vernunft empfehlen die Geschwister Pfister Entspannung: „RelaxeZ Vous!“

Berlin. Mehr als 30 Jahre gibt es die herzallerkomiSchte Unterhaltungscombo „Die Geschwister Pfister“ schon, und noch immer hat sie Lust, uns gute Laune zu machen. Das hat mit wechselnden Besetzungen im Lauf der Zeit mal mehr oder weniger geklappt, doch die Absicht war stets eindeutig: Wir haben Spaß auf der Bühne – und ihr im Saal habt ihn dadurch auch!

Allerdings hat die Corona-Pandemie und die damit verbundene Auftrittspause selbst bei den gefeierten Sahnetörtchen des Showbusiness Spuren hinterlassen – plötzlich entfielen die Gastspiele und die Einnahmen, und die Miete musste trotzdem bezahlt werden ... Das ist nun halbwegs überstanden, aber die Situation in der Welt ist dennoch weiterhin besorgniserregend. Was tun?

Erst einmal Platz nehmen, durchschnaufen, sich entspannen,



Alle mal zuhören: Christoph Marti, Tobias Bonn und Andreja Schneider (von li) in „RelaxeZ Vous!“ Foto: Barbara Braun / Bar jeder Vernunft

empfehlen Christoph Marti als Ursli Pfister, Tobias Bonn als Toni Pfister und Andreja Schneider als Fräulein Schneider in der Berliner Bar jeder Vernunft. Und deshalb heißt ihr neues Programm

„RelaxeZ Vous! Die Geschwister Pfister im Sitzen“, was sie in grauen, voluminösen Sesseln mit muschelartigen Lehnen zwischendurch auch tun. Meistens freilich tanzen und swingen sie, vollfüh-

ren amüsante Choreografien und kecke Formationen, singen und scherzen und albern herum, dass es nur so eine fidele Wonne ist. Unterschwellig merkt man dem Wohlfühlabend bei aller beschwingten Aufgeräumtheit indes an, dass in ihm die Erfahrung der plötzlichen existenziellen Gefährdung mitschwimmt.

Auf Gassenhauer haben die Pfisters und die Jo Roloff Band diesmal verzichtet, viele der Songs und Schlager sind kaum bekannt – und doch, sei's auf Englisch, Schwyzerdütsch, Deutsch oder Japanisch, fein anzuhören: Ob „Der erste Lack ist ab“, einstens von Grete Weiser gesungen, oder „Elmer's Tune“, eine verschärfte Schnellsprechperformance, bei der alle drei beweisen können, dass Tempo zu ihrer künstlerischen DNA gehört, oder die flotte Weise „C-Dur, a-Moll“, durch die Fräulein Schneider fast

in der strammen New-Wave-Manier der Band DAF stolziert.

In ihrem ersten eigenen Programm seit neun Jahren zeigt das ironisch tollkühne Terzett mit Posen, Pirouetten und Pläsier seine Extraklasse im weiten Feld des musikalischen Entertainments. Zwischen die Lieder sind allerlei absurde Conférencen mit Kalendersprüchen und Kalauern eingestreut – ob da eine Kuh in der Küche herumsteht oder eine Fleischwurst aus einer wohl exzellenten Metzgerei am Rhein angehimmt wird. Möge draußen auch der Wahnsinn toben – mit den Geschwistern Pfister ist drinnen wunderbar Kirschen essen, Gin Tonic trinken, Lebensfreude teilen.

Irene Bazinger

Vorstellungen: bis 15.1., Bar jeder Vernunft, Schaperstr. 24, Berlin-Wilmersdorf, Kartentel. 030 8831582, www.bar-jeder-vernunft.de

70% der Originalgröße



Mit Witz und Können den Mehltau fortjagen

SHOW „Geschwister Pfister“ begeistern mit ihrem neuen Programm in der Bar jeder Vernunft

VON MAIK MICHALSKI

BERLIN – Die drei großen Plüschessel auf der kleinen Bühne der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin-Wilmersdorf strahlen Ruhe und Besinnlichkeit aus; passend zur angekündigten neuen Show „Relaxed-vous (Entspannt euch): Die Geschwister Pfister und Fräulein Schneider im Sitzen“. Na ja, was man unter Entspannung so verstehen will. Es reißt das Trio nach anfänglicher Plauderei und dem Begrüßungslied während des gesamten Abends weitgehend aus den Sitzen.

Seelentröster

Schnell wird klar: Christoph Marti, Andreja Schneider und Tobias Bonn können dem Publikum fast alles bieten. Die Lieder (häufig im typischen Geschwister-Pfister-Schlager-sound arrangiert) trösten die Seele und sind willkommene Farbpunkte in einer eher tristen Zeit voller Kriegs- und Zukunftssängste.



Eine tolle Bühnenshow bieten die „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“.

BILD: BARBARA BRAUN

Trotz aller Malaise und dem Mehltau, der sich über den Alltag vieler Menschen gelegt hat, gibt es beste Unterhaltung, um die Stimmung aufzuhellen; das ist die Botschaft der „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“ – entspannt euch und genießt den Abend. Das gelingt der Schar jeden Alters im Spiegelzelt bestens.

Dafür sorgt auch die Jo-Roloff-Band als musikalische Be-

gleitung, die seit 30 Jahren mit den „Geschwistern Pfister“ verbunden ist. Da legten sie in ihrem heutigen „Wohnzimmer“ in der „Bar jeder Vernunft“ den Grundstein für ihre Erfolgsgeschichte. Mit dem neuen Programm zum 30. Geburtstag der besonderen Berliner Spielstätte schließt sich der Kreis. Zu hören ist ein Füllhorn der guten Laune – von Grete Weiser über Gus Backus bis hin zu Don

McLean.

Auch diese neue Show lebt vom musikalischen und komödiantischen Können der drei Darsteller. Christoph Marti als „Ursli Pfister“ reißt die Besucher durch seine grandiose Mimik und Gestik, durch seine besondere Stimmlage und sein englisch-deutsches Kauderwelsch immer wieder von den Sitzen. Mal melancholisch, mal euphorisch: Christoph Marti wechselt in Windeseile die Gefühls-Ebene. Oder er quatscht einfach gekonnt Nonsense, wenn er zum Loblied auf einen deutschen Metzger in Rüdeseim ansetzt („Ich glaube, die deutsche Seele ist Wurst“).

Köstliche Plauderei

Tobias Bonn („Toni Pfister“) sorgt mit seiner spröden Art für Gelächter, ist der lyrische Kopf des Trios. Er führt eher als Moderator durch die Show und erinnert immer wieder an die tragische Geschichte der Familie Pfister, die der Sage nach am Fuße des Matter-

horns begonnen und über Las Vegas wieder nach Europa – in die „Bar jeder Vernunft“ in Berlin – geführt hat.

Seit einigen Jahren hat sich Andreja Schneider den Geschwistern angeschlossen. Als bulgarisches Prachtweib bereichert sie die beiden Herren. Köstlich plaudert sie vom kargen Alltag in ihrem Geburtsland – mit einer Kuh in der Wohnung, wie sie sagt. Galant spielt sie die Frau von Toni Pfister, schwärmt von dessen Avancen und Klugheit.

Das Sahnehäubchen

Am Ende des Abends, der wie ein Mehr-Gänge-Menü konzipiert ist, gibt es quasi als Sahnehäubchen zwei Zugaben (unter anderem von den Beutles) und tosenden Applaus – völlig zu Recht. Erwähnenswert ist noch Heike Seidler für die tollen Kostüme.

■ „Relaxed-vous“ läuft noch bis zum 15. Januar in der „Bar jeder Vernunft“, Karten ab 27,90 Euro, Tel. 030/8831582.

→ @ www.bar-jeder-vernunft.de

82% der Originalgröße

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Märkische Oderzeitung, Frankfurt
Kellenspring 6, 15230 Frankfurt (Oder)
frankfurt-red@moz.de T: 0 335 55 30 591

Verbreitete Auflage: 6.423 Seitenanteil: 0,19
Reichweite: 13.424 Anzeigenäquivalenz:



Märkische Oderzeitung, Frankfurt

Dienstag, 6. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 19 / unten Mitte



AN93.016 LMD-7946974

Liebserklärung an die Fleischwurst

Kabarett In der Berliner Bar jeder Vernunft empfehlen die Geschwister Pfister Entspannung: „Relaxez Vous!“

Berlin. Mehr als 30 Jahre gibt es die herzallerkomischste Unterhaltungscombo „Die Geschwister Pfister“ schon, und noch immer hat sie Lust, uns gute Laune zu machen. Das hat mit wechselnden Besetzungen im Lauf der Zeit mal mehr oder weniger geklappt, doch die Absicht war stets eindeutig: Wir haben Spaß auf der Bühne – und ihr im Saal habt ihn dadurch auch!

Allerdings hat die Corona-Pandemie und die damit verbundene Auftrittspause selbst bei den gefeierten Sahnetörtchen des Showbusiness Spuren hinterlassen – plötzlich entfielen die Gastspiele und die Einnahmen, und die Miete musste trotzdem bezahlt werden... Das ist nun halbwegs überstanden, aber die Situation in der Welt ist dennoch weiterhin besorgniserregend. Was tun?

Erst einmal Platz nehmen, durchschnaufen, sich entspannen,



Alle mal zuhören: Christoph Marti, Tobias Bonn und Andreja Schneider (von li) in „Relaxez Vous!“ Foto: Barbara Braun / Bar jeder Vernunft

empfehlen Christoph Marti als Ursli Pfister, Tobias Bonn als Toni Pfister und Andreja Schneider als Fräulein Schneider in der Berliner Bar jeder Vernunft. Und deshalb heißt ihr neues Programm

„Relaxez Vous! Die Geschwister Pfister im Sitzen“, was sie in grauen, voluminösen Sesseln mit muschelartigen Lehnen zwischendurch auch tun. Meistens freilich tanzen und swingen sie, vollfüh-

ren amüsante Choreografien und kecke Formationen, singen und scherzen und albern herum, dass es nur so eine fidele Wonne ist. Unterschwellig merkt man dem Wohlfühlabend bei aller beschwingten Aufgeräumtheit indes an, dass in ihm die Erfahrung der plötzlichen existenziellen Gefährdung mitschwingt.

Auf Gassenhauer haben die Pfisters und die Jo Roloff Band diesmal verzichtet, viele der Songs und Schlager sind kaum bekannt – und doch, sei's auf Englisch, Schwyzerdütsch, Deutsch oder Japanisch, fein anzuhören: Ob „Der erste Lack ist ab“, einstens von Grete Weiser gesungen, oder „Elmer's Tune“, eine verschärfte Schnellsprechperformance, bei der alle drei beweisen können, dass Tempo zu ihrer künstlerischen DNA gehört, oder die flotte Weise „C-Dur, a-Moll“, durch die Fräulein Schneider fast

in der strammen New-Wave-Manneier der Band DAF stolziert.

In ihrem ersten eigenen Programm seit neun Jahren zeigt das ironisch tollkühne Terzett mit Posen, Pirouetten und Pläsier seine Extraklasse im weiten Feld des musikalischen Entertainments. Zwischen die Lieder sind allerlei absurde Conférencen mit Kalendersprüchen und Kalauern eingestreut – ob da eine Kuh in der Küche herumsteht oder eine Fleischwurst aus einer wohl exzellenten Metzgerei am Rhein angehimmt wird. Möge draußen auch der Wahnsinn toben – mit den Geschwistern Pfister ist drinnen wunderbar Kirschen essen, Gin Tonic trinken, Lebensfreude teilen.

Irene Bazinger

Vorstellungen: bis 15.1., Bar jeder Vernunft, Schaperstr. 24, Berlin-Wilmersdorf, Kartentel. 030 8831582, www.bar-jeder-vernunft.de

70% der Originalgröße



Mit Witz und Können den Mehltau fortjagen

SHOW „Geschwister Pfister“ begeistern mit ihrem neuen Programm in der Bar jeder Vernunft

VON MAIK MICHALSKI

BERLIN – Die drei großen Plüschsessel auf der kleinen Bühne der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin-Wilmersdorf strahlen Ruhe und Besinnlichkeit aus; passend zur angekündigten neuen Show „Relaxed-vous (Entspannt euch): Die Geschwister Pfister und Fräulein Schneider im Sitzen“. Na ja, was man unter Entspannung so verstehen will. Es reißt das Trio nach anfänglicher Plauderei und dem Begrüßungslied während des gesamten Abends weitgehend aus den Sitzen.

Seelentröster

Schnell wird klar: Christoph Marti, Andreja Schneider und Tobias Bonn können dem Publikum fast alles bieten. Die Lieder (häufig im typischen Geschwister-Pfister-Schlager-sound arrangiert) trösten die Seele und sind willkommene Farbpunkte in einer eher tristen Zeit voller Kriegs- und Zukunftssängste.



Eine tolle Bühnenshow bieten die „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“.

BILD: BARBARA BRAUN

Trotz aller Malaise und dem Mehltau, der sich über den Alltag vieler Menschen gelegt hat, gibt es beste Unterhaltung, um die Stimmung aufzuhellen; das ist die Botschaft der „Geschwister Pfister und Fräulein Schneider“ – entspannt euch und genießt den Abend. Das gelingt der Schar jeden Alters im Spiegelzelt bestens.

Dafür sorgt auch die Jo-Roloff-Band als musikalische Be-

gleitung, die seit 30 Jahren mit den „Geschwistern Pfister“ verbunden ist. Da legten sie in ihrem heutigen „Wohnzimmer“ in der „Bar jeder Vernunft“ den Grundstein für ihre Erfolgsgeschichte. Mit dem neuen Programm zum 30. Geburtstag der besonderen Berliner Spielstätte schließt sich der Kreis. Zu hören ist ein Füllhorn der guten Laune – von Grete Weiser über Gus Backus bis hin zu Don

McLean.

Auch diese neue Show lebt vom musikalischen und komödiantischen Können der drei Darsteller. Christoph Marti als „Ursli Pfister“ reißt die Besucher durch seine grandiose Mimik und Gestik, durch seine besondere Stimmlage und sein englisch-deutsches Kauderwelsch immer wieder von den Sitzen. Mal melancholisch, mal euphorisch: Christoph Marti wechselt in Windeseile die Gefühls-Ebene. Oder er quatscht einfach gekonnt Nonsense, wenn er zum Loblied auf einen deutschen Metzger in Rudesheim ansetzt („Ich glaube, die deutsche Seele ist Wurst“).

Köstliche Plauderei

Tobias Bonn („Toni Pfister“) sorgt mit seiner spröden Art für Gelächter, ist der lyrische Kopf des Trios. Er führt eher als Moderator durch die Show und erinnert immer wieder an die tragische Geschichte der Familie Pfister, die der Sage nach am Fuße des Matter-

horns begonnen und über Las Vegas wieder nach Europa – in die „Bar jeder Vernunft“ in Berlin – geführt hat.

Seit einigen Jahren hat sich Andreja Schneider den Geschwistern angeschlossen. Als bulgarisches Prachtweib bereichert sie die beiden Herren. Köstlich plaudert sie vom kargen Alltag in ihrem Geburtsland – mit einer Kuh in der Wohnung, wie sie sagt. Galant spielt sie die Frau von Toni Pfister, schwärmt von dessen Avancen und Klugheit.

Das Sahnehäubchen

Am Ende des Abends, der wie ein Mehr-Gänge-Menü konzipiert ist, gibt es quasi als Sahnehäubchen zwei Zugaben (unter anderem von den Beatles) und tosenden Applaus – völlig zu Recht. Erwähnenswert ist noch Heike Seidler für die tollen Kostüme.

■ „Relaxed-vous“ läuft noch bis zum 15. Januar in der „Bar jeder Vernunft“, Karten ab 27,90 Euro, Tel. 030/8831582.

→ @ www.bar-jeder-vernunft.de

82% der Originalgröße

Suchbegriff: **Bar jeder Vernunft**
Medium: **Berliner Morgenpost**
Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
chefredaktion@morgenpost.de T: 0 30 88 72778 87

Verbreitete Auflage: 44.378 Seitenanteil: 0,03
Reichweite: 92.750 Anzeigenäquivalenz:



Berliner Morgenpost

Donnerstag, 1. Dezember 2022
Tageszeitung / täglich
Seite: 25 / unten rechts



AN93.016 LMD-8138015

Revue

DIE GESCHWISTER PFISTER

„Relaxez-vous!“ lautet der Titel der neuen Show von Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und der Jo Roloff Band ab dem 1. Dezember in der Bar jeder Vernunft. Und wie immer gelingen ihnen exzellente Cover-Versionen zwischen Imitation und Parodie.

Suchbegriff: Bar jeder Vernunft
Medium: Berliner Abendblatt, Reinickendorf
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
redaktion.bab@dumont.de T: 030 - 99 21 118 31

Verbreitete Auflage: 90.700 Seitenanteil: 0,02
Reichweite: 90.700 Anzeigenäquivalenz:



Berliner Abendblatt, Reinickendorf

Mittwoch, 7. Dezember 2022
Anzeigenblatt / wöchentlich
Seite: 4 / Mitte rechts



AN93.016 LMD-7794724

Hinreißend mitreißend

Sie sind hinreißend komisch, mitreißend perfekt und Entertainer von seltenstem Format, sie stehen für aufputschenden Schlager und augenzwinkernden Charme. „Relaxez Vous!-Die Geschwister Pfister im Sitzen“ heißt die neue Show mit Ursli und Toni Pfister, Fräulein Schneider und der Jo Roloff Band. Bis 15. Januar in der Bar jeder Vernunft. **(red)**

www.bar-jeder-vernunft.de

Die Geschwister Pfister Relaxez Vous!

Posted on 22. Dezember 2022 by [Konrad Kögler](#)
Reading time 2 minutes

Nein, eine große Show wollen sie nicht bieten. Auch keine durchgehende Handlung. Das macht das „Geschwister Pfister“-Trio zu Beginn deutlich. Ursli Pfister (Christoph Marti), Toni Pfister (Tobias Bonn) und Fräulein Schneider (Andreja Schneider) laden zu einem entspannten Abend in ihr Wohnzimmer ein: Vor mehr als dreißig Jahren begannen sie ihre Karriere in der Bar jeder Vernunft an der Schaperstraße, nach neun Jahren melden sie sich mit einem neuen Programm zurück.

Mit kurzen Plaudereien garnieren sie ihr Menü aus Songs, die häufig aus den USA kommen. Neben Dean Martin interpretieren sie begleitet von der Jo Roloff Band häufig „Pink Martini“ aus Portland/Oregon. Ohrwurm-Hits wie den Beatles-Klassiker „All my loving“ gibt es erst als Zugabe. Bis dahin kredenzen sie eine Auswahl gefälliger kleiner, oft unbekannter Nummern, zur Überbrückung gibt es etwas verbales Ping-Pong und divenhafte Auftritte von Ursli in einem Look, der während der ersten Hälfte vor der Pause selbst Liberace vor Neid erblassen lassen dürfte, wie rbb-Kritiker Kai Luehrs-Kaiser sagte.

Das Arrangement der Songs ist unterhaltsam, spielt geschickt mit Komik und vorsichtiger Annäherung an Kitsch, wirkt aber insgesamt doch recht beliebig. Da es im Gegensatz zu früheren Geschwister Pfister oder den Gastauftritten des Trios in den Inszenierungen von [Katharina Thalbach](#) oder [Barrie Kosky](#) keine Rahmenhandlung gibt, können die Publikumsliebhaber ihr schauspielerisches Talent zu wenig ausspielen. „Relaxez-vous!“ bleibt ein entspannter, kleiner Wohnzimmer-Liederabend.

Bild: Barbara Braun/Bar jeder Vernunft